

Nr. 99. Hirschberg, Mittwoch den 12 December. 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

37. Sitzung, den 5. Decbr. Der Präsident sprach den Wunsch aus, die Reden gekürzt, die Budgetberathung bis zum 17. December geschlossen und die Berathungen am 22. Decbr. beendet zu sehen. Der Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums wurde bewilligt.

38. Sitzung, den 6. Decbr. Der Finanzminister überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend die in Folge des mit dem Großherzog von Oldenburg am 26. September abgeschlossenen Vertrage an Oldenburg zu gewährende Entschädigung von einer Million Thalern, welche aus den Einnahmen von 1866 genommen werden soll. — Der Handelsminister legt einen die Handels- und Schifffahrts-Verhältnisse auf der Donau betreffenden Vertrag vor. — Es folgt die Berathung des Dotationsgesetzes. Dasselbe wird in der Fassung, welche es durch die Commission erhalten hat, mit 219 gegen 80 Stimmen angenommen. (301 Abgeordnete waren anwesend. Zwei, Dahlmann und Harkort, haben sich der Abstimmung enthalten. Gegen den Commissions-Antrag stimmten die Fortschrittspartei, die Polen, das Centrum (Katholiken) und ein kleiner Theil des linken Centrums, für denselben die Conservativen, die Altliberalen, die Nationalen und der größere Theil des linken Centrums.) — Es folgt die Schlußberathung über den Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Rheinschifffahrtsabgaben und über den Gesetzentwurf wegen Ermäßigung und Aufhebung des Gerichtskosten-Zuschlages. Beide Gesetzentwürfe werden einstimmig angenommen. — Sodann begann die Berathung des Etats des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. Die Einnahmen werden bewilligt.

39. Sitzung, den 7. Decbr. Fortsetzung der Berathung über den Etat des Cultusministeriums. Bei den einzelnen Ausgabetiteln entspannen sich längere Debatten. Die sämmtlichen ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben des Cultusministeriums werden nach der Regierungsvorlage genehmigt, nachdem der Antrag auf baldigen Erlaß eines Schullehrer-Dotationsgesetzes angenommen worden war.

Berlin, 6. Decbr. Der „Staats-Anzeiger" enthält eine Allerhöchste Verordnung vom 1. Decbr., betreffend die Publication der Gesetze in den neuen Landestheilen.

Durch eine Allerhöchste Bestimmung ist die Uniform des Trains der der Kavallerie conform geworden. Es ist dies ein Beweis, daß an maßgebender Stelle die große Wichtigkeit und absolute Unentbehrlichkeit des Trains im Kriege anerkannt wird. Durch die beiden letzten Feldzüge hat die Wichtigkeit dieser Truppe sowohl bei den übrigen Truppen als auch bei den hohen und höchsten Militärcommandos gerechte Anerkennung und Würdigung gefunden und ist dieses neben der Tüchtigkeit der Mannschaften zumeist dem an der Spitze dieser Truppe stehenden Inspecteur, dessen rastlosem Bemühen in Verbesserung und Besserstellung derselben zu verdanken.

Hessen-Darmstadt hat sich nun auch bereit erklärt, Bevollmächtigte für die Berathung des Entwurfs der Verfassung des norddeutschen Bundes zum 15. December nach Berlin zu schicken und die Wahlen so zu ordnen, daß das Parlament zum 1. Februar einberufen werden könne. Für die in Oberhessen vorzunehmenden Parlaments-Wahlen hat die darmstädtische Regierung immer noch keine Vorbereitungen getroffen. Dagegen ist in Sachsen frühzeitig alles Erforderliche zur Vorbereitung der Wahlen geschehen.

Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß alle während des letzten Krieges erbeuteten Pauken, Trommeln, Musikinstrumente ꝛc. bis auf weitere Bestimmung dem Haupt-Montirungs-Depot in Berlin überwiesen werden sollen.

Für jedes Kind, dessen Vater im Kriege gefallen oder an erhaltenen Wunden gestorben ist, wird beim Nachweis der Dürftigkeit vom kgl. Directorium des potsdamer großen Militär-Waisenhauses ein Pflegegeld bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre bewilligt und es werden die im Alter zwischen 6 u. 12 Jahren befindlichen Kinder, wenn es gewünscht wird, in Erziehungs-Anstalten aufgenommen. Zur Vereinfachung des Geschäftsganges sollen die betreffenden Anträge für die auf dem Lande wohnenden Kinder durch die Landräthe und für die in den Städten wohnenden durch die Magistrate eingereicht werden.

Aus Bremen sind dem National-Invalidenfonds in Berlin 45000 Thlr. zugegangen, bestehend theils aus dem Ueberrest

der beiden im Juli und August dort vorgenommenen Haussammlungen für die Verwundeten, theils aus dem Ergebniß der Haussammlung für die Invaliden im October.

Der Kronprinz von Dänemark ist heute früh hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

Berlin, 7. Decbr. Die Wittwen der im Kriege gebliebenen oder gestorbenen Militärpersonen bedürfen zur Begründung ihrer Anträge auf Wittwen-Pension und Unterstützung aus Staatsmitteln eines amtlichen Ausweises über den Tod ihrer Männer. So weit solches noch nicht geschehen, haben die Truppen und Administrations-Behörden die erforderlichen Todtenscheine oder amtlichen Ausweise über die bezüglichen Todesfälle durch die Landrathsämter und städtischen Behörden den Wittwen ungesäumt zuzustellen.

Das Gesetz vom 13. März 1854, betreffend die Zulassung von Ausländern zur Eingehung einer Ehe in Preußen, kann auf die den neuen Landestheilen Angehörigen nicht ferner Anwendung finden, da dieselben aufgehört haben, Ausländer zu sein. Dadurch wird jedoch die Verpflichtung der Geistlichen und Civilstandsbeamten nicht ausgeschlossen, sich vor der Eheschließung eines solchen nunmehrigen Preußen zu vergewissern, daß demselben nach den einstweilen noch fortbestehenden Gesetzen seiner Heimath kein Ehehinderniß entgegenstehe.

Die Nachricht mehrerer Zeitungen, daß König Georg in Folge englischer Vermittelung sich bereit erklärt hätte, die hannöverschen Offiziere ihres Eides zu entbinden, hat sich nach der „Nd. A. Z." nicht bestätigt.

Schleswig, 3. Decbr. Dem Vernehmen nach steht eine durchgreifende Umänderung der nordschleswigschen Gerichtsverhältnisse bevor und es wird auf die Wiederherstellung der von den Dänen zerstörten Gleichberechtigung der deutschen und der dänischen Gerichtssprache besondere Rücksicht genommen werden.

Hannover, 5. Decbr. Eine königl. Cabinetsordre vom 27. Novbr. führt das preußische Militärstrafgesetzbuch in Hannover ein. Die bisherigen hannöverschen Militärgerichtsbehörden werden aufgehoben.

Hannover, 5. Decbr. Die fortdauernden Agitationen in Hannover, an welchen sich selbst eine Anzahl hochgestellter Beamten durch Abgabe regierungsfeindlicher Erklärungen betheiligt hat, verbunden mit versuchten gesetzwidrigen Beeinflussungen auf die Mitglieder der ehemaligen hannöverschen Armee und den Ungebührlichkeiten, denen sich die preußische Garnison namentlich in der Stadt Hannover von einem Theile der unteren Schichten der Bevölkerung fortwährend ausgesetzt sieht, hat die Regierung zu energischem Einschreiten veranlaßt. Der „Staats-Anzeiger" enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 3. December an den Generalgouverneur von Hannover, wodurch dieser ermächtigt wird, Beamte, welche den Intentionen der Regierung nicht nachkommen, ohne weitere Rückfrage vom Amte zu suspendiren und wegen der Entscheidung über die Frage der Dienstentlassung an das Staatsministerium zu berichten. Militärpersonen der ehemaligen hannöverschen Armee, die sich an Agitationen und Demonstrationen gegen die Regierung betheiligen, sind zu kriegsgerichtlicher Untersuchung nach der Festung Minden abzuführen. Dasselbe soll auch den Personen geschehen, welche sich Beleidigungen gegen uniformirte Militärpersonen, sie mögen sich im Dienste befinden oder nicht, zu Schulden kommen lassen. — In Celle haben die Unteroffiziere des ehemaligen hannöverschen 2. Inf.-Regiments ihre Bereitwilligkeit, in die preußische Armee zu treten, erklärt. Nur einzelne ältere Unteroffiziere haben den Wunsch nach Pensionirung zu erkennen gegeben.

Hannover, 6. Decbr. Der Allerhöchste Erlaß gegen die Ausschreitungen der preußenfeindlichen Partei wird von allen denen, welche die Aufrechterhaltung der Autorität des neuen Regiments wünschen, mit Freuden begrüßt. Es war auch die höchste Zeit, den Excessen Einhalt zu thun, denn der Fanatismus, der von Wien aus durch Proklamationen und Flugschriften aufgehetzten Preußenfeinde hatte in der letzten Ze[it] eine unerträgliche Höhe erreicht. So wurde in Celle, la[ut] einer Bekanntmachung der dortigen Polizeidirection, ein pre[u]ßischer Soldat im Dunkeln auf dem Wege nach seinem Quar[]tier ohne alle Veranlassung von drei Männern überfallen theils mit seinem ihm abgenommenen Seitengewehr, thei[ls] mit einem Messer mehrfach verwundet und ihm ein Daum[en] abgehauen. — Die Offiziere scheinen noch zu keinem fest[en] Entschlusse wegen des Uebertrittes in die preußische Arme[e] gekommen zu sein und nur 20 Offiziere sollen sich bis je[tzt] zum Uebertritt gemeldet haben.

Kassel, 5. Decbr. Dem hiesigen Stadtrath ist als An[t]wort auf eine an die Landesadministration gerichtete, di[e] Rechte der Stadt wahrenden Eingabe die Mittheilung gemac[ht] worden, daß die der Stadt Kassel vertragsmäßig zugesicher[te] Einquartierungsfreiheit dem Militärgouvernement gegenüb[er] mit dem Ersuchen geltend gemacht worden sei, darnach d[ie] nöthigen Anordnungen wegen künftiger Unterbringung d[er] Truppen zu treffen.

Frankfurt a. M., 5. Decbr. Bis heute Mittag 12 U[hr] waren von hiesigen angemeldeten militärpflichtigen jungen Le[u]ten 100 zum einjährigen Dienst zugelassen.

Wiesbaden, 1. Decbr. Der Bischof von Limburg h[at] in Folge seines unterm 15. October aus Anlaß der Verei[ni]gung Nassaus und Frankfurts mit der preußischen Monarch[ie] erlassenen Hirtenbriefes ein huldvollst anerkennendes Schreib[en] von Sr. Majestät erhalten.

Großherzogthum Mecklenburg.

Der Landtag ist in **Malchin** am 28. November unt[er] sehr geringer Theilnahme eröffnet worden. Der Landtag i[st] übrigens bei jeder Zahl der Anwesenden beschlußfähig und e[s] steht in dem Belieben eines jeden Mitgliedes, ob und wa[nn] es auf dem Landtage erscheinen will. Die Regierung hat ei[n] Schulgesetz für die ritterschaftlichen Güter vorgelegt zur Be[r]besserung der Schulen. Der Lehrer soll mindestens 4 Fade[n] Buchenholz, 150 Quadratruthen Garten, 130 Quadratruthe[n] Kartoffelland, Weide und Futter für 2 Kühe und 10 Scha[fe,] 4 Scheffel Weizen, 36 Scheffel Roggen, 24 Scheffel Gerst[e,] 8 Scheffel Erbsen, 8 Scheffel Hafer, 600 Pfund Stroh un[d] 45 Thlr. nebst freier Wohnung erhalten. Nach dem bestehen[]den Gesetz soll der Lehrer in der biblischen Geschichte bewan[]dert sein, den Landeskatechismus innehaben, fertig lesen, buch[]stabiren und syllabiren können, im Schön- und Rechtschreiben geübt sein, er muß im Kopfe und auf der Tafel die 4 Species rechnen und die gangbaren Kirchenmelodien anstimmen könne[n.] Weitere Kenntnisse werden nicht begehrt. — Die mecklenburgi[]schen Großherzöge haben jetzt die Beihilfe zu den Kriegskosten nachgesucht. Diese betragen für Schwerin 300000 Thlr. u[nd] für Strelitz 50000 Thlr. Die Großherzöge wollen sich m[it] der Hälfte begnügen und wenden sich an den Patriotism[us] der Mecklenburger. Die mecklenburgische Verfassung w[eiß] nämlich nichts von Krieg; die Landesherren können nach [] lieben Krieg führen, aber auf ihre Kosten.

Der mecklenburgische Landtag hat am 1. Dezbr. den V[or]schlag der Regierung wegen Aufhebung der Spielbank [in] **Dobberan** mit 26 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Sachsen.

Dresden, 6. Decbr. Die Abgeordnetenkammer hat he[ute] in Bezug auf die von der Regierung angekündigten Vorlag[en] wegen Umänderung der Verfassungs-Urkunde und des Wa[hl-]

Gesetzes beschlossen, der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit Ausdruck zu geben, daß diese Gesetzentwürfe den Grundsätzen der künftigen Verfassung des norddeutschen Bundes, sowie den berechtigten Wünschen nach zeitgemäßer Zusammensetzung der Volksvertretung entsprechen.

Im Kriegsministerium herrscht eine ungemeine Rührigkeit. Das preußische Militärwesen wird bis in die kleinsten Details studirt, die Reorganisation der sächsischen Armee wird darnach entworfen und in Bezug auf den Kostenpunkt genau berechnet. — Es sind allerdings Conflicte zwischen dem preußischen Militär und dem sächsischen Civil, die auch hier in den letzten Tagen einen blutigen Ausgang gehabt haben, vorgekommen, sie reduciren sich aber gewöhnlich auf Reibereien, welche auf Tanzsälen die Eifersucht hervorruft, oder gehen von beurlaubten sächsischen Militärs aus, die für Königgrätz Revanche nehmen wollen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 5. Decbr. Seit einigen Tagen werden auf hiesigem Artillerie-Uebungsplatze Proben mit nach preußischem Muster angefertigten gezogenen Vierpfündern angestellt, welche glänzende Resultate liefern.

Oesterreich.

Wien, 5. Decbr. Die „W. Abdp." meldet als zuverlässig aus Compiegne: der Kaiser Napoleon habe dem österreichischen Botschafter Fürsten Metternich mitgetheilt, daß Marschall Bazaine den Auftrag erhalten habe, die österreichischen Legionäre in Mexiko, falls dieselben in die Heimath zurückzukehren wünschen, ganz den französischen Truppen gleich zu behandeln und ihnen freie Rückkehr zu sichern.

Wien, 6. Decbr. In Bezug auf die vielfach von den Zeitungen verbreiteten Gerüchte über die angebliche Spannung zwischen Oesterreich und Rußland vernimmt das „W. Journ." aus „zuverlässigster" Quelle, daß die Beziehungen zu Rußland vollkommen freundlich sind und nichts sich ereignet habe, was als Trübung derselben dargestellt werden könnte. Oesterreichischerseits sei weder eine Truppenhäufung in Galizien erfolgt noch beabsichtigt, und ebensowenig sei russischerseits irgend eine vom Gewöhnlichen abweichende und zu einer Beunruhigung Veranlassung gebende militärische Bewegung vor sich gegangen.

Wien, 8. Decbr. Der Kaiser hat von dem Beschlusse des obersten Militär-Justiz-Senats, gegen den FZM. Benedek und die Generale Henikstein und Krismanic wegen ihres Verhaltens im letzten Feldzuge eine kriegsrechtliche Untersuchung zu verhängen, Kenntniß genommen, gleichzeitig aber die Ablassung vom weiteren Gerichtsverfahren gegen diese oder andere ähnlicher Verschulden angeklagte Generale und Stabsoffiziere angeordnet. — Auf dem böhmischen Landtage wurde gefragt, warum die böhmischen Kroninsignien, die beim Beginn des Krieges nach Wien gebracht wurden, noch nicht nach Prag zurückgebracht worden seien, und in der Adresse soll der Kaiser wieder gebeten werden, sich „nach Recht und heiliger Sitte" zum König von Böhmen krönen zu lassen. Bei der prager Communalwache ist statt der bisherigen deutschen Sprache die czechische eingeführt worden. Bei den prager Gemeindewahlen, die unglücklich für die Deutschen ausfielen, haben deutsche Adelige czechischen Candidaten ihre Stimmen gegeben.

Frankreich.

Paris, 5. Decbr. Gestern wurden zwei Regimenter von Civitavecchia in Toulon erwartet. Sämmtliche aus Rom heimkehrenden Truppen werden in Toulon ausgeschifft werden. Die Gesammtzahl des heimkehrenden Occupationscorps beträgt 307 Offiziere, 6546 Mann und 650 Pferde. 6 Dampffregatten besorgen die Ueberfahrt.

Paris, 7. Decbr. Der Prinz von Wales ist heute Morgen hier angekommen. — Nach der „France" fordert der Kaiser Max in seiner neuesten Depesche die Aerzte seiner Gemahlin auf, mit ihm in der zweiten Hälfte des December auf dem mittelländischen Meere zusammenzutreffen, und gibt den Auftrag, die für ihn bestimmten Briefe nicht nach Mexiko zu expediren. Der Kaiser soll nicht abgedankt haben. — Die Desertionen in der Antibes-Legion dauern fort. Es sind wieder 14 Legionäre in Marseille angekommen und vorläufig nach dem Fort St. Niclas gebracht worden. — Im Petit cercle royal haben kürzlich beim Hazardspiel Mustapha Pascha 100000 Fr., ein russischer Fürst 400000 und ein Componist 40000 Fr. verloren.

Italien.

Rom, 6. Decbr. Der Papst hat heute allen französischen Offizieren eine Abschiedsaudienz ertheilt. Der commandirende General Graf v. Montebello stellte die Offiziere vor.

Florenz, 6. Decbr. Behufs Einleitung der Verhandlungen zwischen Italien und dem Papste wird sich Tonello in den nächsten Tagen nach Rom begeben. Seine Instructionen sind in dem versöhnlichsten Geiste abgefaßt.

Spanien.

Die spanische Regierung sieht den Krieg mit Chili für beendet an. Der Marineminister hat erklärt, daß während des ersten Halbjahres 1867 keine Rekrutirung stattfinden werde, weil die einberufenen Reserven hinreichend seien, und zwei Fregatten von dem Geschwader im stillen Meere haben Befehl zur Heimkehr nach Spanien erhalten.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Decbr. Die londoner Polizei hat einen bedeutenden Fang gemacht, indem es ihr gelungen ist, ein Mitglied des fenischen Senats Namens Meaney auf freier Straße zu ergreifen.

London, 3. Decbr. In Irland ist die Aufregung bei den wiederholten Nachrichten von Fenierverhaftungen und Beschlagnahme von Waffen und Munition noch fortwährend im Steigen begriffen. Die Regierung hat den auf die Habhaftwerdung des Fenierchefs Stephens gesetzten Preis von 1000 Pfd. St. auf 2000 Pfd. St. erhöht und auch eine genaue Beschreibung seiner Person veröffentlicht. Man spricht davon, daß Stephens gleichzeitig mit zwei Doppelgängern eintreffen werde, um der Polizei das Suchen zu erschweren.

London, 4. Decbr. In Cork haben die Friedensrichter der Grafschaft beschlossen, bei der Regierung die Vereidung von Specialconstablern zu beantragen. Man hat auch vorgeschlagen, die Gutgesinnten zu bewaffnen, um bei mangelnder polizeilichen und militärischen Hilfe sich Leben und Eigenthum schützen zu können. Die Telegraphenverbindungen in Irland sind mangelhaft und an vielen Orten gibt es keine Polizei. In dem kleinen Badeorte Seaton Carew nahmen neulich 50 Irländer, die sich Fenier nannten, von einem Wirthshause Besitz und plünderten Küche und Keller gänzlich aus. Sie waren mit Piken und anderen Waffen versehen. Der einzige Polizeimann des Ortes stellte sich an die Spitze einer Anzahl Ortsbewohner. Es kam zwischen beiden Parteien zum Kampfe, in welchem die betrunkenen Fenier sich selbst mehr Schaden thaten als ihren Gegnern. Auf die Nachricht von diesen Excessen bewaffnete sich die 9 Mann starke Polizei in Hartepool und begab sich eiligst nach Seaton, fand aber die Sache schon beendigt, denn die Fenier hatten die Küste entlang die Flucht ergriffen. Drei von ihren Piken waren in den Händen der Einwohner geblieben. — In Dublin wurden wieder 7 Per-

sonen, angeblich Fenierchefs, von der Polizei verhaftet. Drei derselben nannten sich Doctoren und ein vierter, Patrik O'Connor, ist ein Bruder des früher verurtheilten James O'Connor. Die Verhafteten wohnten in einer Apotheke, die nur für 10 Sh. Medicamente enthielt. In O'Connors Wohnung wurde eine bedeutende Menge frisch gegossener Kugeln gefunden. Unter anderen Verhafteten befindet sich auch ein Kasernenverwalter, in dessen Wohnung 500 Büchsenpistons, 100 Zündhütchen und 80 Patronen nebst mehreren Artikeln die zum Kammervorrath des Regiments gehörten, gefunden wurden. Die Polizei hat auch einen Mann Namens Walsch verhaftet, der eben aus Frankreich vorübergekommen ist und Künstler zu sein vorgibt. Er soll eine höchst auffallende Aehnlichkeit mit Stephens haben. In Castlebar wurden zwei Personen als Fenier verhaftet. Im Hafen von Kingstown kamen 10000 Hinterladungsgewehre an und wurden vorläufig, bis sie zur Vertheilung unter die Truppen kommen, in einem Fort untergebracht.

Rußland und Polen.

Petersburg, 4. Decbr. Die neuerdings aus der russischen Gefangenschaft entlassenen Theilnehmer am letzten polnischen Aufstande waren fast zwei Jahre hindurch in den Gouvernements Moskau, Tula und Orel bei Eisenbahnbauten beschäftigt. Die freigelassene Abtheilung bestand aus 2000 Polen, von denen 1400 aus Polen, 300 aus Galizien und 300 aus Westpreußen und Posen waren.

Türkei.

Die Nachrichten aus **Candia** beschränken sich auf zwei ziemlich verbürgte Vorfälle. Coronäos hat auf der Ostseite der Insel einen Sieg über die Türken erfochten und, wie es scheint, ein von Türken mit ihren Familien bewohntes Dorf genommen, wobei 500 Aegypter umgekommen sein sollen. Ferner ist ein unter österreichischer Flagge segelndes Transportschiff, das mit Vorräthen für die Truppen aus Aegypten kam, von den türkischen Seeleuten für ein griechisches Fahrzeug angesehen und als solches in den Grund gebohrt worden. Es wird auch berichtet, daß sich 550 Candioten, darunter 350 Frauen und Kinder, in einem Kloster in die Luft gesprengt haben, um der Gefangenschaft zu entgehen.

Amerika.

Newyork, 3. Decbr. Der Congreß ist heute eröffnet worden. Der Präsident hält in seiner Botschaft an seiner Politik fest und fordert den Congreß auf dieselbe zu adoptiren (d. h. die Südstaaten als vollberechtigte Mitglieder des Staates anzuerkennen). Frankreich habe wollen den Rückzug seiner Truppen aus Mexiko bis zum Frühjahr verschieben, die nordamerikanische Regierung habe aber dagegen remonstrirt. Die Verhandlungen über die Alabama-Angelegenheit schreiten langsam vorwärts, eine baldige Ausgleichung könne aber nicht hoch genug angeschlagen werden. — In Virginien hat sich eine neue polnische Emigrantencolonie gebildet, die bereits über 30 Köpfe zählt. Aehnliche Colonien gibt es in den Staaten Minnesota und Wisconsin. In den letzten zwei Jahren sind 350 polnische Emigranten nach Nordamerika übergesiedelt.

Mexiko. Das atlantische Kabel meldet aus Newyork vom 30. November: der Kaiser Max hat Mexiko nicht verlassen. Die Nachricht, daß die nordamerikanischen Truppen Matamoras besetzt hätten, ist unbegründet.

Chili. Die südamerikanischen Republiken und Spanien haben die Vermittelungsvorschläge Englands und Frankreichs angenommen. Spanien leistet auf die Salutirung der Flagge Verzicht; die Kriegsgefangenen werden ausgeliefert und die Prisen zurückerstattet; Entschädigungen werden nicht geleistet. Den Verhandlungen geht ein Waffenstillstand voraus.

Vermischte Nachrichten.

— **Preußische Kriegslisten.** Von gelungenen Kriegslisten werden preußischerseits zwei hübsche Stücke erzählt. So stand der Rittmeister von Wydenbrück mit seiner Reiter-Schwadron gegen eine Uebermacht von Hannoveranern. Um sie über die Stärke der preußischen Truppen zu täuschen und dadurch den Uebergang über die nur schwach besetzte Thüringische Eisenbahn zu erreichen, schickt er einzelne Patrouillen in die umliegenden Ortschaften und läßt starke Einquartierung ansagen; die Schultheißen müssen die fabelhaften Zahlen der zu erwartenden Einquartierung an ihre Thüren schreiben, bald hernach kommen hannöversche Patrouillen, hören und sehen mit Erstaunen, welche Macht ihnen gegenübersteht, und auf ihren Rapport ziehen die Hannoveraner vor den Zahlen des Herrn von Wydenbrück sich zurück! In ähnlicher Weise wurden die Hannoveraner am 24. Juni über die Stärke der Preußen dadurch getäuscht, daß immer dieselben Truppen zwischen Eisenach und Mechterstedt auf der Eisenbahn hin- und hergefahren wurden. Die Züge, welche von Eisenach abgingen, sagt der Verfasser, schienen leer, denn die Soldaten hatten sich in den Waggons versteckt. Sobald sie aber zurückkehrten, traten selbige mit lautem Hurrah an die Fenster, damit die Hannoveraner glauben sollten und auch wirklich zu glauben schienen, daß immer neue Truppen im Anzuge seien.

— Dem Büreau der kgl. Münze in Berlin wurden kürzlich Silberbarren zur Prüfung und Aufstempelung des Werthes vorgelegt, die ganz die Form und den Gehalt der zur Prägung von Einthalerstücken gebrauchten hatten. Die Untersuchung ergab, daß der Ueberbringer ein Münzarbeiter war, der die kostbaren Stangen gestohlen hatte.

— Am 4. Decbr., am Vorabende des Todestages **Mozart's**, fand im kgl. Opernhause die 300ste Aufführung der **Zauberflöte** statt.

— Der Bürgermeister Bratsch aus Deutsch-Wartenberg hat sich, wie aus Grünberg berichtet wird, bald nach seiner Verhaftung in Volksmannsdorf bei Leipzig in der dortigen Frohnveste entleibt.

— Gegen Ende Juni, um die Zeit der Schlacht bei Langensalza, wollten die mit Marktwaaren nach Eisenach gezogenen Landleute aus der allgemeinen Bedrängniß durch Preisaufschlag übermäßigen Vortheil ziehen. Um dies zu verhindern, kauften die preußischen Soldaten die Waaren, aber nur zu den Preisen des letzten Markttages, setzten sich hinter die Körbe und ließen ihre Vorräthe den Bürgern zum Einkaufspreise ab. — Auf der Stadt **Langensalza**, welche nur 9000 Einwohner zählt, hat der Krieg ganz besonders schwer gelastet. Diese Stadt hatte für **einen Tag** außer der persönlichen Verpflegung von 13000 Hannoveranern 80000 Pfd. Hafer, 40000 Pfd. Brot, 10000 Pfd. zubereitetes Fleisch, 70 Ctnr. Reis, 40 Ctnr. Graupe, 20 Fässer Branntwein, 100 Fässer Bier, 600 Pfund gebrannten Kaffee und 30 bis 40 zweispännige Wagen zu liefern.

Hamburg, 29. Novbr. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff **Teutonia**, Capt. **Haack**, welches am 4. dieses von hier und am 8. dieses von Southampton abgegangen, ist laut telegr. Depesche am 22. dieses Monats wohlbehalten in Newyork angekommen.

Hamburg, 30. Novbr. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff **Borussia**, Capitain **Schwensen**, am 17. dieses von Newyork abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 11 Tagen 12 Stunden am 29. dieses 1 Uhr Mittags in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die für Southampton und Hâvre bestimmten Passagiere gelandet, um 2½ Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe

überbringt: 46 Passagiere, 2 Briefsäcke, volle Ladung und 05436 Dollars Contanten.

— Ein Londoner Haus, das ein Mittel gegen die Trunksucht besitzen will, sucht in allen großen Städten zuverlässige Agenten, welche selbst an diesem Uebel leiden, damit die Welt Beweise habe, sobald sie selbst curirt seien.

— Am 17. November wurde in Madrid der Sohn des Infanten Sebastian Gabriel und der Infantin Marie Christiane von Bourbon getauft. Der erste Name des Täuflings ist Alfonso, dann kommen 85 andere Namen und zum Schlusse noch alle Heiligen.

— Der Gesandte des Fürsten von Monaco am römischen Hofe, der Commandeur Naldini, erhält monatlich 30 Fr. Gehalt, einen completen Anzug und zwei Paar Stiefeln, die auch auf Staatskosten vorgeschuht werden.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Grafen Ludwig Gotthardt v. Schaffgotsch zu Warmbrunn zur Anlegung des ihm verliehenen Johanniter-Malteser-Ordens die Erlaubniß zu ertheilen, und die in der landwirthschaftlichen Verwaltung beschäftigten Regierungs-Assessoren Schwarz zu Groß-Strelitz und Drolshagen zu Tarnowitz zu Regierungsräthen zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Postdirector Hoppe zu Oppeln und dem Ober-Telegraphen-Inspector Krampff zu Görlitz den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; den Postdirectoren Fritsch zu Ratibor und Hütter zu Liegnitz, sowie dem Postinspector Hoffmann zu Liegnitz den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Postexpedienten Jannischek zu Neurode, den Postexpediteuren Lochmann zu Ottmachau und Trautmann zu Lewin, dem Posthalter Scholz zu Seidenberg, den Briefträgern Buschmann zu Goldberg, Meier zu Friedeberg a. Q., Rother zu Hirschberg und Walther zu Goldberg, dem Postwagenmeister Großmann zu Warmbrunn, dem Eisenbahn-Postconducteur Mebes zu Breslau, den Obertelegraphisten Barrabas zu Breslau, Hartert zu Görlitz, Maihak zu Breslau, Schiffmann zu Breslau und Stolze zu Görlitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. Der Baumeister Krah zu Breslau ist zum königl. Baumeister ernannt worden.

Der Strandräuber von Agerslev.

Originalnovelle von Theodor Berthold.

Fortsetzung.

Aber der Sturmwind stürzte auf die entfesselten Wogen nieder und mit Donner und Blitz peitschte er sie von ihrer Höhe herab und warf sie, die vor Wuth schäumten, in die dunklen Abgründe, welche er aufthat, zurück. Wie ein urweltliches Ungeheuer mit tausend Riesenhäuptern wüthete das Meer.

Und näher und näher kam das Schiff, der Wuth der Elemente Preis gegeben. Allmählig wurden Segeltücher und Masten sichtbarer und endlich konnte man den ganzen stattlichen Bau gewahren, wie ihn jetzt die Gewalt des Orcans zur Seite warf, daß die Segel sich zum Meere niederneigten und die Spitzen der Masten den Wellen wie im flüchtigen Kusse zu begegnen schienen, wie er jetzt triumphirend zwischen den Wasserbergen hindurchsteuerte, um im nächsten Augenblicke gleichsam von ihnen begraben zu werden. Endlich trat das Schiff nach langem vergeblichen Kampfe aus dem schäumenden Schwall der Wogen in die ruhigere Fluth hinein, welche sich zwischen zwei Sandstrecken, die aber jetzt vom Wasser bedeckt, ausbreitete.

Ein unterdrücktes Murren und Fluchen ließ sich auf den Lippen der Strandbewohner hören, das indessen zu einem offenen und lauten wurde, als alle schon länger gerefften Segel plötzlich von den Masten niederfielen, daß diese verdorrten Fichten glichen, durch welche der stürmende Wind unschädlich hinstreife.

„Sie haben Anker geworfen," sagte Morten mit einer Stimme, aus der Aerger und Wuth sprachen.

„Und der Fang ist verloren," sagte ein Anderer.

„Verloren?" fragte Morten mit einem boshaften Lächeln. „Olaf Jansen, ich Morten Chränsen sag' Euch, daß morgen das Ding da in eitel Stücke zerrannt ist und Ihr nach Herzenslust Euern Fang machen könnt. Das schwör' ich bei Sanct Knud ... Jetzt laßt uns gehen und seid morgen zeitig auf dem Platze.

Die Gruppe zertheilte sich und Jeder schlug den Weg ein, der ihn zwischen den Sandhügeln durch zu seiner armseligen Hütte führte.

Morten Chränsen blieb noch einmal stehen, sah auf das Wasser hinaus und murmelte einige unverständliche Worte.

* * *

Es war tiefe Nacht. Die Gewalt des Sturmes hatte sich bis zum höchsten Gipfel gesteigert. Eine undurchdringliche Finsterniß bedeckte Meer und Land. Die Wogen brachen sich mit einem Getöse, ähnlich dem verzweifelten Hülferufe Schiffbrüchiger gegen die Deiche des Gestades. In den Hütten von Agerslev waren schon längst alle Lichter erloschen. Nur in einer einzigen, welche fast ganz zwischen den Dünen versteckt lag, stahl sich durch die kleinen erblindeten Scheiben, welche zudem mit einem Tuche verdeckt waren, ein matter Lichtstrahl. Zuweilen erschien ein dunkler Schatten am Fenster; das Tuch hob sich empor und ein forschendes Antlitz, in welchem ein Paar durchdringender Augen blitzten, wurde sichtbar. Es war das von Morten Chränsen. Plötzlich erlosch das Licht. Die Thür öffnete sich und der Besitzer der Hütte erschien auf der Schwelle, eingehüllt in einen weiten Mantel und den Hut tief in die Stirn gedrückt. Der matte Schein einer Laterne, welche er unter dem Mantel trug, glänzte wie ein bleicher Stern auf dem weißen Sande. Er näherte sich einem kleinen Anbau, welcher sich an seine Hütte lehnte, öffnete die Thür und ließ einen leisen Pfiff vernehmen. Ein helles Wiehern antwortete und der Kopf eines Pferdes wurde in der Oeffnung der Thür sichtbar. Morten faßte das Thier bei der Mähne und führte es heraus. Noch sorgfältiger als vorhin barg er die Laterne unter seinem Mantel und schlug den Weg ein, der von seiner Hütte zum Strande führte.

2.

Am andern Morgen war das Meer ruhig und still. — Hinter den weißen Sanddünen und Deichen des Festlandes zuckten die Strahlen der Morgenröthe empor, welche einen mattrothen Hauch über die öde Landschaft und das

Meer warf. Bald glühten die Wolken in brennendem Roth und die Sonne, still und feierlich hinter den Hügeln emporsteigend, warf ihr Strahlenauge über die Küste, um nach den Verheerungen der vergangenen Nacht zu schauen und nach dem Schicksal Derjenigen zu forschen, deren Leben gestern nur ein schwaches Brett von den Tiefen des Oceans trennte.

Das Schiff ist verschwunden — kein Segel auf der weiten Wasserbahn. Ist es glücklich dem Sturme entronnen, hat der frische Morgenwind es bereits unsern Blicken entrückt, und begrüßen auf seinem Deck noch einmal gerettete Menschen die schöne Sonne? Oder hat es die Tiefe verschlungen und haben neue Leichen auf dem Meeresgrunde ihr nasses Grab gefunden?... Unser Auge schweift ängstlich forschend über das Wasser; wir steigen die Dünen hinab; wir blicken zur Küste unter uns — und schrecklicher Anblick! Da liegt das zertrümmerte Wrack. Die stolzen Masten sind wie Stäbe zerknickt und tief in den Sand eingebohrt; mit den zerfetzten Segeln und Tauen spielen die Meereswogen; Planken sind losgerissen und bieten dem Wasser freien Eingang. Das Deck, kaum mehr kenntlich, ist zum Theil von Sand, Geröll und Seegras überschüttet. Die Ladung ist von den Fluthen weit an der Küste zerstreut, hier ein Ballen, dort ein Tönnchen, dort ein zerdrücktes Faß; dazwischen Geräthe, kaum mehr kenntlich, Alles wirr durcheinander.

Die Strandbewohner kamen in aller Frühe aus ihren Hütten, erblickten das für sie so angenehme Schauspiel und beschäftigten sich nun eiligst mit der Einsammlung und Bergung des Strandgutes. Das Schiff hatte Mancherlei geladen: Kleiderstoffe, Südfrüchte, Victualien; es schien von Hamburg oder Bremen zu kommen. Die zerlumpten Kinder thaten sich gütlich an den Apfelsinen, welche haufenweise zwischen dem Seegras lagen. Einer der Männer zerschlug den Hals einer versiegelten Branntweinflasche an einem Steine und reichte sie Morten Chränsen, auf den Aller Augen wegen der eingetroffenen Vorhersagung mit Respekt hinschauten.

Die Weiber musterten die Kleiderstoffe und standen mit ganzen Bündeln beladen zwischen den Männern.

Auf einem etwas entfernten Hügel saßen zwei weibliche Personen im Gespräche beisammen. Sie betheiligten sich nicht an der allgemeinen Arbeit. Die eine von ihnen stand schon im hohen Alter, wie man dies aus ihrem gefurchten Gesichte und den grauen Haaren, welche nachläßig unter einem schwarzen Mannshut hervorgingen, ersehen konnte. Ein dunkelfarbiger Rock und eine rothwollene Jacke, welche allerlei Flicken und Lappen an sich trug, schützten sie nur schlecht gegen die kalte Morgenluft. Ein dicker Stock, auf welchen sie sich beim Gehen gestützt hatte, lag neben ihr. Ihre Begleiterin war ein junges Mädchen von ungefähr zwanzig Jahren. Die eine Hand ruhte auf dem zottigen Flies eines großen schwarzen Hundes, während die andere das in tiefem Sinnen vorüber gebeugte Haupt stützte. Es war schön, dieses Haupt. Eine Fülle dunkelbrauner Flechten, vorne aufgebunden, umgab es wie ein Kranz. Das Antlitz war oval, von der Sonne gebräunt, wie das einer Spanierin. Unter der hohen Stirn leuchteten ein Paar großer schwarzer Augen, aber nicht in dem feurigen Glanze, der solchen Augen oft eigen ist, sondern in einer seltsamen melancholischen Milde. Die Nase war fein und scharf geschnitten. Die Lippen waren voll und rosig und zeigten, wenn sie sich zum Sprechen öffneten, zwei Reihen blendend weißer Zähne.

Doch was nützt die Aufzählung solcher Einzelheiten, da wir uns doch kein naturgetreues Bild daraus herzustellen vermögen.

Maren — so hieß das junge Mädchen — war schön, sehr schön, und das mag Alles sagen. Ihre Kleidung bestand aus besseren Stoffen und war in allen Theilen sauberer wie die der Alten.

„Maren," begann die Alte, „so war er bei Dir und trug Dir seine Hand an? Weise sie nicht zurück, mein Kind. Er ist ein strammer Junge; er hat einen eigenen und zwar den schönsten Nachen und versteht sich auf sein Handwerk. Zudem soll er aus den fremden Ländern ein hübsches Geld mit heimgebracht haben. Was sagtest Du ihm denn, mein Kind?"

Die Angeredete antwortete, ohne das schöne Haupt zu erheben:

„Ich habe Morten gern, aber meine Liebe ist mit Etwas gemischt, das ich Furcht nennen möchte. Als ich vor einigen Abenden bei ihm stand und er so ernste und liebe Worte zu mir sprach, da neigte sich mein Herz so ganz ihm zu. Aber dann finde ich, wenn er im Gespräche mit den Männern ist, oft Etwas in seinen Zügen, das mich bange macht. Ich wagte ihm nicht zu widersprechen; ich bin stolz darauf, daß er auf mich seine Augen geworfen, aber ich zittere vor ihm."

Fortsetzung folgt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 7. Dezember 1866.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde mit eintretender Tagesordnung zunächst das bereits im letzten Sitzungsberichte erwähnte Gesuch des Grafen von der Recke-Vollmerstein um Unterstützung des „deutschen Samariter-Ordens-Stiftes für Schwachsinnige zu Craschnitz bei Militsch" erledigt, indem die Versammlung zu diesem Zwecke 5 Thlr. bewilligte. Nächst diesem kam zur Kenntnißnahme, daß die Notaten zur letzten Sparkassenrechnung durchweg ihre Erledigung gefunden und demnach dem Rendanten Decharge ertheilt werden könne. Ungleich wichtiger und im städtischen Interesse von großer Bedeutung war die folgende Vorlage: „Beantragung auf Errichtung einer besonderen städtischen T ö c h t e r s c h u l e hierselbst." Der Vorsitzende, Herr Apotheker Großmann, leitete die Verhandlungen damit ein, daß er auf die Vorberathungen hinwies, welche von Seiten des Magistrats, der Schuldeputation und hinzugezogenen Magistrats- und Stadtverordnetenmitgliedern bereits zu der Zeit gepflogen wurden, als beim Abgange der Vorsteherin Fräulein v. Gayette das betreffende Institut hierselbst wiederum in andere Hände übergehen sollte. Die Vorarbeiten hatten sich hierbei über folgende Punkte erstreckt: Bejahung der Nothwendigkeit der Errichtung einer solchen Anstalt als s t ä d t i s c h e s Institut; Zahl der Lehrkräfte, Klassen und Unterrichtsstunden; Aufbringung der Geldmittel; Constituirung eines aus den technischen Mitgliedern der Schuldeputation, sowie aus Magistrats- und Stadtverordneten-Mitgliedern bestehenden Wahl-

Curatoriums u. s. w. Alle diese Angelegenheiten waren einer vielfachen Erörterung unterzogen worden; mittlerweile übernahm Fräulein v. Rahmel das Institut. In neuester Zeit wurden die Verhandlungen zur definitiven Erledigung weiter geführt, wobei hervorgehoben wurde, daß es nur fördernd auf die Erhaltung und Entwickelung eines solchen Instituts einwirken könne, wenn es eben städtische Anstalt werde mit festangestellten, pensionsberechtigten Lehrern zc. Außerdem sei es gradezu Pflicht gegen die Bewohner und liege es bei dem steten Wachsthum der Stadt in deren eigenem Interesse, für die Gründung resp. Fortführung einer höheren Töchterschule zu sorgen, in welcher, wie bekannt, durch Ertheilung fremdsprachlichen Unterrichts zc. ein höheres Ziel der Ausbildung erstrebt wird, als dies die Elementar- oder Bürgerschule ermöglicht. Mittlerweile sind die hiesigen Privat-Lehranstalten, sowie die ev. Stadtschule, vom Hrn. Regierungs- und Schulrath Ranke aus Liegnitz einer Revision unterworfen worden, und es hat derselbe den ihm vorgelegten, die höhere Töchterschule betreffenden Plan, auf dessen Einzelnheiten des Raumes wegen hier nicht eingegangen werden kann, unter Ertheilung seiner Rathschläge in allen wesentlichen Punkten zustimmend, für zweckmäßig erklärt. Der neuanzustellende Rektor würde zugleich Rektor der aus 12 Klassen bestehenden ev. Stadtschule und der von k. Ostern ab mit derselben verbundenen dreiklassigen Elementarschule sein.

In der nachfolgenden lebhaften Debatte hob man von der einen Seite hervor, daß die gesammte Unterrichtsanlage in der besonderen Töchterschule eine andere sei, als in der Stadtschule und darum eine Verbindung beider Anstalten aus inneren Gründen nicht stattfinden könne, während man von der andern Seite dafür sprach, die Anstalt möglichst allgemein zugänglich zu machen, was namentlich durch einen mäßigen Schulgeldsatz erreicht werden könne. Andere Meinungen waren gegen ein niedriges Schulgeld, wenigstens für den Anfang, damit nicht, wenn die Stadt Zuschüsse mache, auch der Niedrigstbesteuerte, der ohnedies kein Schulgeld zahlt, mit zur Unterhaltung der Anstalt beitragen müsse. Der Herr Magistratsdirigent, Bürgermeister Vogt, legte die Schulgeldskalen aus verschiedenen anderen Städten vor. Fernere Punkte der Besprechung waren: Die Feststellung des Begriffes „höhere Töchterschule"; die Möglichkeit, bei Aufnahme der Schülerinnen die ersten Elementarkenntnisse, die in der Stadtschule erworben werden könnten, vorauszusetzen u. s. w., und es betheiligten sich hierbei lebhaft verschiedene Mitglieder der Versammlung. Schließlich erachtete sich die Versammlung noch nicht in der Lage, die Vorlage ihrem ganzen Umfange nach zu erledigen, und nahm demgemäß folgende Anträge einstimmig an: „Wir genehmigen die baldmöglichste Errichtung einer städtischen höheren Töchterschule hierorts als gesondertes Institut von den Stadtschulen." Ferner: „Wir bewilligen die (zur Lehrdotation geforderten) 2230 Thlr.; doch können wir uns den übrigen Propositionen heut nicht anschließen, sondern gewärtigen die weiteren Anträge, die Organisation und Schulgeldsätze betreffend." —

Nächst diesem lag ein vom Magistrat befürworteter Antrag des Schützenvorstandes vor, der Gilde die in § 24 des Statuts vorgesehenen jährlichen 30 Thlr. zu Schützenauszügen aus Anlaß der jüngst den Kriegern und Veteranen veranstalteten Festlichkeit für die Jahre 1865 und 66 zu zahlen. Die Versammlung erachtete es für billig, nicht streng am Buchstaben des Statuts zu halten, indem es der Schützengilde nicht möglich gewesen sei, die Ausmärsche abzuhalten, ihr Vorgehen bei der Friedensfeier aber mindestens dieselbe Berücksichtigung verdiene und genehmigte den Antrag. —

Den Schluß der Tagesordnung bildete die ebenfalls sehr wichtige Vorlage über die gesonderte Verwaltung des Kämmerei- und Bauwesens. Ein Antrag auf Ausschließung der Oeffentlichkeit wurde hierbei abgelehnt. Die Gründe für den Antrag beruhen eben in der unmöglich von einer Kraft zu bewältigenden Aufgabe, nicht nur die umfangreichen schriftlichen Arbeiten der vereinigten Aemter zu erledigen, sondern auch noch in Person die Aufsicht über das Bauwesen zc. zu führen. Die Versammlung trat, die Tüchtigkeit des Herrn Kämmerers anerkennend, dem Commissionsgutachten bei, nach welchem Hr. Kämmerer Zander in seinem Gehalt und Baudecernate bis auf Weiteres belassen bleiben, aber gleichzeitig ein Bauverständiger mit 400 Thlr. Remuneration und halbjährlicher Kündigungsfrist vorläufig engagirt werden soll. — Die sehr inhaltreiche Sitzung dauerte von 2 bis 5¼ Uhr.

Gewerbeverein.

Hirschberg, den 4. Dezember 1866.

Die gestrige Sitzung des Gewerbevereins wurde in Behinderung des Vorsitzenden von dessen Stellvertreter, Hrn. Apotheker Lucas, geleitet. An die Erledigung verschiedener geschäftlichen Angelegenheiten knüpfte derselbe die Mittheilung, daß die Einladung zum Stiftungsfeste des Vereins, das am 15. d. Mts. mit einem Abendbrodt in der hiesigen Bahnhofs-Restauration gefeiert werden soll, cirkulire. Verschiedene andere Besprechungen im gewerblichen Interesse schlossen sich an den Journalbericht an. Nächst diesem aber hielt Hr. Lehrer Kutzner einen Vortrag über die Bedingungen der Temperatur- und Witterungsverhältnisse, indem er von der Hauptwärmequelle, den Sonnenstrahlen, ausgehend und deren Wirkungen erläuternd, die Ursachen zur Betrachtung heranzog, welche je nach der Lage einer Gegend bestimmend und modificirend auf die Temperatur derselben einwirken. Es gehören hierzu: Die größere oder geringere Entfernung vom Meere, in welcher Beziehung Europa eine außerordentlich günstige Lage hat; die Meeres- und Luftströmungen, die Austrocknung und Entwässerung des Bodens u. s. w. Der Vortragende nahm vielfache Gelegenheit, auf die Gesetze der Erscheinungen zurückzugehen, sowie auch die erläuterten Bedingungen auf die Temperatur- und Witterungsverhältnisse unserer Gegend anzuwenden und damit zugleich sowohl die regelmäßigen als auch mancherlei scheinbar abnorme Vorgänge zu erklären.

Einen zweiten Vortrag hielt Hr. Lehrer Langwitz über den Kalk, indem er an einen früheren Vortrag, welcher die Grundbegriffe der Elementar-Chemie zum Gegenstande hatte, zurückblickend anknüpfte und demnächst von diesem Standpunkte aus die chemische Zusammensetzung des Kalkes (Aetzkalkes) erläuterte, sodann aber in gleicher Behandlung die Kalksalze (kohlen-, schwefel-, phosphor-, kiesel-, unterchlorig- und salpetersaurer Kalk) vorführte und überall ihre Gewinnung und gewerbliche Anwendung zur eingehendsten Erörterung brachte. Auch das Chlor-, Fluor- und Schwefelcalicum kam zur Behandlung. — Beiden Vortragenden wurde der Dank der Versammlung, worauf noch verschiedene Besprechung mit und ohne Bezug auf die genannten Gegenstände erfolgte.

Einbrüche.

Es haben in Hirschberg wiederum zwei Einbrüche stattgefunden und zwar der eine in der Nacht vom 5. zum 6. auf der Hospitalgasse, der andere in der Nacht vom 7. zum 8. auf der Langstraße, bei welchem letzteren auch das in dem Kassenpult befindliche Geld gestohlen wurde. Es ist also Vorsicht anzurathen.

Tschiedel'sches Jubiläums-Concert.

Zum Besten der Armen.

Hirschberg, den 5. Dezember 1866.

Der heutige Abend versetzte das für gute Musik so reich empfängliche Publikum unserer Stadt wieder einmal recht lebhaft in jene schöne Zeit zurück, wo, fern von jeder Zersplitterung der einzelnen Kräfte, Alle, denen die trostreiche Gabe des Gesanges verliehen, wo Alle, denen das Reich der Töne erschlossen war, sich um ihren Dirigenten sammelten, um unter seiner einsichtsvollen Leitung zu wirken und zu streben in Sang und Klang, sowohl zu ihrer eignen Befriedigung, als auch zu einem Hochgenusse für die dankbaren Hörer.

Ein solches Verschmelzen einheimischer und auswärtiger musikalischer Kräfte, ein solch einheitliches Streben bekundete auch das heutige Vokal- und Instrumental-Concert, welches unser bewährter **Tschiedel** zur Feier seiner fünfundzwanzigjährigen Wirksamkeit als musikalischer Dirigent uns im Saale zum Kronprinzen (zum Besten der Armen) vorführte; und erscheint es uns bei dieser Gelegenheit angemessen, ehe wir auf das beregte Concert, wenn auch nur in gedrungener Kürze, eingehen, im Interesse der jüngeren Generation einen Blick zu werfen auf die segensreiche musikalische Wirksamkeit des Concertgebers während eines Zeitraumes von fünfundzwanzig Jahren.

Es war am 19. November 1841 als unser wackerer Tschiedel, welcher später der Centralpunkt der klassischen Musik unserer Stadt wurde, in einem von „**dem Verein zur Beförderung guter Musik**“ gegebenen Concerte zum erstenmale wirkend auftrat, die Zuhörer durch sein vortreffliches Flötenspiel entzückte, und mit dieser Produktion seine musikalische Thätigkeit hierorts begann; nachdem ihm ein ehrenvoller Ruf von Breslau aus vorangegangen war, den er im vollsten Umfange gerechtfertigt hat.

Seit jenem Tage liegt nun ein Zeitraum von einem Viertel-Jahrhundert hinter uns, in welchem unser Tschiedel nicht nur als ausübender Künstler, sondern vornehmlich als Dirigent des „**Tschiedelschen Gesangvereins**“ einen gewaltigen Einfluß ausübte auf das musikalische Leben unserer Stadt.

Es würde uns zu weit führen und den enggezogenen Rahmen eines einfachen Referates überschreiten, wollten wir die hohen Kunstgenüsse alle aufzählen und namhaft machen, die uns dieser Verein unter der trefflichen Leitung seines Dirigenten im Laufe der Zeit brachte. Ein Hinweis auf die zweimalige gediegene Aufführung der **Schöpfung** von Hayd'n und des „**Weltgerichtes**“ von Fr. Schneider möge genügen; weil sie gleichsam den Prolog bildeten zu dem großen **Schlesischen Gesangfeste**, welches hierorts stattfand und bei welchem der Tschiedelsche Gesangverein Gelegenheit hatte, sich in so hervorragender Weise auszuzeichnen, daß sein Ruhm alle musikalischen Blätter, sowie die Spalten vieler deutschen Zeitungen erfüllte.

Um nun das fünfundzwanzigjährige Jubiläum der musikalischen Wirksamkeit unseres Tschiedel, der nach langer Arbeit müde geworden, den Wunsch hegte, von dem Schauplatze der öffentlichen Wirksamkeit abzutreten, festlich zu begehen und seiner musikalischen Thätigkeit als Dirigent einen würdigen Abschluß zu geben, hatte sich ein Comité für das äußere Arrangement eines Schluß-Concertes gebildet, in welchem der Jubilar Gelegenheit hatte, zum letztenmale die musikalischen Kräfte unserer Stadt unter seinem Dirigentenstabe zu vereinigen, von dem Publikum Abschied zu nehmen und die fernere Leitung der heimischen Musik jüngeren erprobten Kräften, deren sich Hirschberg erfreut, zu überlassen.

Was das beregte Abschieds-Concert selbst betrifft, so wollen wir die kritische Beleuchtung desselben einer kundigeren Feder überlassen. Nur so viel erlauben wir uns kurz zu erwähnen, daß die Ouverture zu „Ruy Blas“ von Mendelssohn-Bartholdy durch die Elgersche Kapelle, unterstützt von einheimischen und fremden Künstlern, tüchtig executirt wurde und daß neben den Solo-Piecen ein Violon-Cello-Concert, vorgetragen von Hrn. Beer, und „Tarantella“ für Violine, komponirt und vorgetragen von Hrn. Reichelt (beide Künstler Mitglieder der Fürstl. Hohenzollerschen Kapelle aus Löwenberg) wohl am meisten hervorragten und das übervolle Haus zu rauschendem Beifalle hinrissen. Einen nicht minder lebhaften Beifall erntete der Chor aus „Comala“, die Tenor-Arie aus der Schöpfung, die Ouverture aus Webers „Oberon“ und besonders die Solis und Chöre aus dem „Weltgericht.“

Ehe wir unser Referat schließen, wollen wir unserem wackeren Tschiedel Dank sagen für die reichen Genüsse, die er uns im Laufe der Jahre mit Aufwendung seiner Mußezeit und unsagbarer Mühe geboten hat; — ihm Dank sagen für alles, was er zur Förderung des musikalischen guten Geschmackes erstrebt hat; — ihm aber auch Dank sagen für die gerechte, maßvolle und wohlwollende Kritik, welche seine Referate über musikalische Leistungen in diesen Blättern kennzeichneten, und an diesen Dank die Bitte knüpfen: diesen Zweig der Thätigkeit zum Ziele und Frommen unseres musikalischen Lebens nicht aufgeben zu wollen, sondern seine Einsicht, Kenntniß und Erfahrung im Reiche der Töne ein schönes Gemeingut werden zu lassen. — 10.

Familien-Angelegenheiten.

12069. **Todes-Anzeige.**

Entfernten Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige, daß vergangenen Freitag früh 4½ Uhr meine innigst geliebte theure Frau **Johanne Karoline** geb. **Tschentscher** nach eintägiger Krankheit am Gehirnschlag durch den Tod mir und meinen beiden Kindern plötzlich entrissen wurde.

Wer die Dahingeschiedene gekannt, wird meinen Schmerz um sie ermessen können.

Warmbrunn, im Dezember 1866.

H. Hentschel, Gasthofbesitzer.

12075. **Todes-Anzeige.**

Unerwartet verschied ohne vorhergegangenes Krankenlager heute den 7. Dezember früh 4¼ Uhr am Lungenschlage unser guter uns unvergeßlicher Gatte und Vater, der ehemalige Kämmerei-Kassen-Rendant **Joseph Seidel**, im Alter von 70 Jahren 6 Monaten 22 Tagen.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, dies seinen Freunden und Bekannten an.

Schweidnitz, den 7. Dezember 1866.

Franziska Seidel geb. **Schubert**, als Gattin.
Paul Seidel, Landwirth, als einziger Sohn.

12089.

Karl Geisler

aus Hohenwiese, Füsilier bei der 9. Comp. des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments No. 2, starb am 9. Septbr. 1866 zu Prag an der Cholera, 26 Jahr alt.

August Pohl

aus Hohenwiese, Füsilier bei der 11. Comp. des 2. Niederschles. Inf.-Reg. No. 47, starb am 27. Juni 1866 an seinen im Gefecht bei Nachod erhaltenen Wunden, 23 Jahr alt.

Ihr habt gesiegt! — Ihr gingt aus unserm Kreise,
Der sich stets liebend um Euch zog,
Und kamt zu Gott, der, ewig gut und weise,
Längst Eure Heldenthaten wog.

Wir weihen Euch des Dankes heil'ge Zähren,
Da Ihr zu höhern Freuden eilt,
Und blicken hoffend auf zu jenen Sphären,
Wo Ihr, Vollendete, nun weilt.

Einst sehn wir Euch in bessern Zonen wieder,
Wo treue Liebe nicht mehr weint,
Und ewig sind dann uns're Jubellieder
Mit Euerm Hochgesang vereint.

Dann strahlt auch uns der wahren Heimath Sonne,
Wir zählen nicht mehr Jahr um Jahr,
Und Ihr reicht uns im Land der reinsten Wonne
Die Siegs- und Friedenspalme dar! —

Christ. verw. Geisler geb. Büttner,
nebst ihren beiden unmündigen Kindern.
Ehrenfried Pohl,
Johanne Pohl geb. **Donner,**) als Eltern.

Nachruf

am Grabe meiner früh vollendeten Gattin, der Frau

Friederike Ernestine Christ. Sommer

geb. **Grüttner.**

Sie starb am 25. November d. J. in Folge der Lungensucht in dem Alter von 36 J. 3 M. 2 T.

Tiefe Trauer füllet unsre Herzen,
Bange Klage strömt aus unsrer Brust,
Und das Auge weint in tiefsten Schmerzen,
Denn es beugt uns nieder Dein Verlust!

Zwar vernimmst Du nicht die bangen Klagen
Theure Gattin, hörst nicht unsern Schmerz,
Den wir Alle Dir entgegentragen
Für Dein **liebespendend treues** Herz.

Siehst nicht eine unsrer Wehmuth Zähren,
Die das Auge trauernd um Dich weint;
Wandelst längst in jenen höhern Sphären,
Mit den theuern Deinigen vereint!

Dein Gedächtniß woll'n wir liebend ehren,
Bis auch uns des Lebens Blüthe fällt,
Und es soll an Deiner Gruft uns lehren,
Daß nur Lieb' allein verschönt die Welt.

Freundlich mög' uns stets Dein Geist umschweben,
Liebend leiten uns als treuer Freund,
Bis sich schließt auch unser Erdenleben,
Wir im Jenseits sind mit Dir vereint.

Moisdorf, den 5. December 1866. 12031.

Gottfried Sommer, Müllermeister.



Für König und Vaterland starben im diesjährigen Kampfe aus der Kirchgemeinde Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q.:

Der Artillerie-Obergefreite

Gustav Walter,

18 J. 2 M. alt, gefallen bei Uettingen in Baiern;

der Musketier

Emil Kammert,

21 J. 11 M. alt, gest. im Lazareth zu Göding in Mähren;

der Husar

Heinrich Richter,

24 J. 2 T. alt, verw. bei Olmütz in Mähren, gestorben im Lazareth zu Prerau in Böhmen;

der Grenadier

August Rösler,

28 J. 3 T. alt, gest. im Lazareth zu Liegnitz in Schlesien;

der Grenadier

Franz Ritter,

28 J. 9 T. alt, verw. bei Scalitz in Böhmen, gestorben im Lazareth zu Reinerz in Schlesien.

Schlummert sanft, geliebte Todte,
In dem kühlen Mutterschooß!

Schlummert sanft in Euern Gräbern
Nach des Lebens Kampf und Noth!

Schlummert sanft in Euren Betten,
Friede Gottes schwebt um Euch!

Schlummert sanft bis an den Morgen,
Der die Todten Gottes weckt!

Den theuern Gebliebenen aus Liebe, Hochachtung und Dankbarkeit gewidmet von der Gesammt-Jugend der Gebhardsdorfer Kirchfahrt.

Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q., den 10. Dezbr. 1866.

12081. **Empfindungen**
des tiefsten Schmerzes und der innigsten Wehmuth
bei dem so schweren und unersetzlichen Verluste
unsers lieben, guten Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams, des Junggesellen

Carl Friedrich Gustav Schier
aus **Armenruh,**

Grenadier der 1. Comp. 2. Westpreuß. Grenadier-Regts. Nr. 7; welcher nach den Schlachten bei Nachod, Skalitz, Königgrätz und andern kleinen Gefechten erkrankt, am 21. Juli d. J. in das Lazareth zu Straßnitz in Mähren gebracht werden mußte, wo er am 30. dess. Mts. in demselben sein junges Leben an den Folgen der Cholera aushauchen mußte, und zwar im blühenden Alter von 24 Jahren 1 Monat u. 12 Tagen.

Gerecht ist unser Schmerz, so bitter unsre Klagen,
Zum Grabe hat man längst Dich unsern Sohn getragen,
Wir konnten, **Gustav**, nicht Dein schweres Leiden sehen,
Aus Liebe nicht mit Dir gebeugt zu Grabe gehen.

Im größten Schmerz will oft mein Mutterherz zerspringen,
Es konnte, **Gustav**, Dir im Schmerz kein Labsal bringen;
Das Vaterauge fast wohl stündlich um Dich weint,
Den lieben, guten Sohn, der's stets so treu gemeint.

Wir können nicht einmal Dein stilles Grab bekränzen,
Doch schön'rer noch wird dort der Lorbeerkranz Dir glänzen
Der Deine Pflicht Du treu erfüllt für's Vaterland,
Kunstfertig, fleißig, treu stets warst in Deinem Stand.

Und gegen Jedermann warst freundlich Du, bescheiden,
Ein Christ, ein guter Sohn, um Dich und Deine Leiden
Ward manches Auge naß; so Mancher, der Dein Freund,
Um Dich im Stillen noch manch' heißes Thränchen weint.

Wie klagt um Dich die Braut, die sich Dir ganz erkoren,
Den besten Erdenfreund hat sie an Dir verloren;
Sie weint um Dich und denkt bei allem ihrem Thun:
Könnt' ich, Geliebter, doch bei Dir im Grabe ruhn.

Am himmlischen Altar wird Jesus uns vermählen,
Da wird's an keinem Glück uns Beiden niemals fehlen.
Geschwister, Eltern, Braut, — so tönt's aus heil'gen Höhen,
Lebt wohl, weint nicht zu sehr, Ihr sollt mich wiedersehen!

Armenruh, Goldberg u. Ruhbank im December 1866.

Die tieftrauernden Eltern, Geschwister und Braut des Entschlafenen.

Literarisches.

12109. Soeben ist in unserem Verlage erschienen:

Ansicht von Hirschberg
vom Hausberge.

Mit 7 Randansichten: **Evangelische Gnadenkirche — Katholische Kirche — Linden-Promenade — Cavalierberg — Hausberg — Bahnhof — Viaduct.**
22 Zoll hoch und 28 Zoll breit.
Nach der Natur gezeichnet von **A. Schuricht.**
Lithographie in **2 Farbentönen** von **H. Donath** in **Dresden.**
Subscriptions-Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
Auswärtige Bestellungen per Postanweisung (l. Brief vom 10. December) werden **franco** expedirt. Der Subscriptionspreis gilt nur **bis Neujahr** und behalten wir uns alsdann einen **erhöhten Ladenpreis** vor.

M. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger).

11786. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich bei Bedarf meine reichhaltig sortirte

Kunst-, Papier- & Musikalien-Handlung,

bestehend in einem großen Lager von Musikalien jeden Genre's, Kunstwerken, Bilderbüchern Bilderbogen, Spielen, Schreib- und Zeichen-Materialien für den Schul-, Comtoir- als auch Privatgebrauch, Schreib- und Zeichenvorlagen. Atlanten, Kalendern u. s. w. u. s. w.

Bestellungen auf Musikalien bitte ich gefälligst baldigst durch die betreffenden Herren Lehrer oder direct an mich gelangen zu lassen, damit die Piecen, wenn etwa nicht mehr vorräthig, noch rechtzeitig vor dem Feste effektuirt werden können.

Richard Wendt,
Hotel „zu den 3 Bergen."

Amtliche und Privat-Anzeigen.

12114. **Reisig-Verkauf.**

In Folge der heute so sehr schlechten Witterung konnte die anberaumte Reisig-Auktion im Sechsstädter Walde nicht vorgenommen werden und wird dieselbe heute über 8 Tage, als
Montag, den 17. d. M., früh 9 Uhr,
bei den Militair-Kugelfängen oberhalb der Waldhäuser bei nur halbwegs günstiger Witterung präcis abgehalten werden. Käufer ladet hierzu ein:
Hirschberg, den 10. Dezember 1866.
Die Forst-Deputation. Semper.

11945. In hiesigen Kämmerei-Forsten wird zum 1. Januar 1867 eine Hülfsförsterstelle, mit welcher ein Einkommen von 80 Thlr. baar, freie Wohnung und 8 Thlr. Holzgeld verbunden ist, bei monatlicher Kündigung vacant. Außerdem ist bei gewissenhafter Amtsführung am Schlusse des Jahres eine verhältnißmäßige Gratification in Aussicht. Qualifizirte forstversorgungsberechtigte Bewerber wollen ihre Atteste bis spätestens zum 20. d. M. bei uns einreichen und sich, wenn möglich, bei unserm Forst-Inspector Herrn Semper persönlich vorstellen.

Hirschberg, den 3. December 1866.

Der Magistrat. Vogt.

11934. **Bekanntmachung.**

Bei unserer Verwaltung ist der Gärtner-Posten zu besetzen. An Gehalt werden 130 Thlr. und auf Wohnungs-Miethe-Entschädigung 20 Thlr. pro anno gewährt.

Die Bewerber um qu. Amt haben sich schriftlich und persönlich unter Ueberreichung ihrer Führungs-Atteste bei unserm Gartenbau-Deputations-Präses, Herrn Rathsherrn Schlesinger, **bis zum 24. d. M.** zu melden, bei welchem auch die weiteren Contracts-Bedingungen einzusehen sind.

Hirschberg, den 6. December 1866.

Der Magistrat. Vogt.

6770. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Kaufmann Heinrich Gringmuth gehörige, in Hirschberg belegene, unter No. 695 des Hypothekenbuchs verzeichnete Fabrik-Grundstück (Baumwollen-Spinnerei) nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 128,111 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24. Januar 1867 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 10. Juli 1866.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

8350. **Nothwendiger Verkauf.**

Die den **Ernst Gottlob Döring**'schen Erben gehörigen, in Hirschberg belegenen Grundstücke, als:

a., das Haus Nr. 741 mit Zubehör, abgeschätzt auf 6332 Thlr.,

b., das Ackerstück in den Sechsstädter Feldern am Boberfluß Nr. 73, seither bei Nr. 456 aufgeführt gewesen, abgeschätzt auf 1560 Thlr.,

c., die Ackerparzelle Nr. 159, der östliche Theil der sogenannten **Holzbecher**'schen Ackerstücke, abgeschätzt auf 1440 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 11. April 1867, Vorm. 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 1. subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 4. September 1866.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf. Königliches Kreis-Gericht Landeshut.

Das den Bauergutsbesitzer Ehrenfried Scharf'schen Erben gehörige Grundstück No. 44 zu Nieder-Leppersdorf, Kreis Landeshut, gerichtlich abgeschätzt auf 10,398 Thlr. 10 Sgr., soll nebst dem vorhandenen Inventarium

am 3. Januar 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Schubarth

an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Zimmer No. 2 freiwillig subhastirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Landeshut, den 16. November 1866. 11465.

Auktion zu Hermsdorf u. K.

12127. **Montag den 17. Dezember c.**, von Vormittag 9 Uhr ab, beabsichtige ich in meiner jetzigen Wohnung, im Hause der verw. Frau Glashändler Seiffert, eine Partie meines Waarenlagers, um damit gänzlich zu räumen, bestehend in allen möglichen Arten von Kinderspielsachen, Galanterie- und Kurzwaaren der verschiedensten Art, allerhand wollne Sachen, einige Schränke und andere Meubles, so wie verschiedene Sachen zum Gebrauch, gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern, wozu, in Hinsicht auf das bevorstehende Weihnachtsfest, einem freundlichen Zuspruche entgegensieht

Friederike Grabs, Handelsfrau.

Auction.

Die mir noch übrig gebliebenen Waaren-Bestände, bestehend in

Rock-, Beinkleider- und Westenstoffen,

so wie

in fertiger Garderobe,

sollen in meinem bisherigen Lokale meistbietend verkauft werden. Die Auction beginnt **Montag den 17. d. M.** und da sämmtliche Waaren innerhalb 3 Tagen ausverkauft sein müssen, so bietet sich hierdurch die beste Gelegenheit dar, praktische und gute Weihnachtsgeschenke recht billig anzuschaffen. Von heut ab wird täglich bedeutend unter dem Kostenpreise ausverkauft.

Hirschberg. 12155. **D. Wiener.**

12160.

Auction.

Donnerstag den 13. Decbr. c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer Straße Nr. 9, eine Menge verschiedener Möbel, 2 große Spiegel, Porzellan u. Steingut-Waaren, Wein, Tapetenreste 2c. versteigert werden.
Hirschberg. **Eners,** Auct.-Comm.

12132.

Auktion.

Montag den 17. Dezbr. c., von 9 Uhr Morgens ab, soll im hiesigen Gerichtskretscham sämmtlicher bewegliche Nachlaß des hier verstorbenen Ackerbesitzers und Agenten **Carl Streit,** bestehend in
1 Pferde, 2 Kühen, Acker- und Hausgeräthen, Betten und Kleidungsstücken,
gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Maiwaldau, den 10. Dezbr. 1866.
Das Orts-Gericht.

11944.

Holz-Auktion.

Freitag den 14. d. M., Vorm. 9 Uhr, werden auf dem Eisenberge des Dominii Ndr.-Falkenhain circa **70 Schock hart Gebundholz** und größere Partien **harter Nutzstücke** meistbietend verkauft.

Bauholz-Auktion.

12039. Im Forstrevier Rückenwaldau, Modlauer-Antheils, sollen **Mittwoch den 12. December c.,** früh 10 Uhr,
200 Stämme Bauholz und
800 Stück Klötzer
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Zusammenkunft im Holzschlage.
Modlau, den 6. December 1866.
Das Rentamt.

Zu verpachten

Meine eingerichtete **Fleischerei** ist vom 1. Januar ab zu verpachten und gleich zu beziehen.
12085. **Jungfer,** Gastwirth in Ober-Leisersdorf.

Zur gefälligen Beachtung.

Eine Bäckerei nebst Handels-Einrichtung ist sofort unter annehmbaren Bedingungen an einen cautionsfähigen Mann zu verpachten. — Franko-Adressen sub W. M. 44 nimmt die Exped. des Boten zur Weiterbeförderung an. (Für einen Gräupner würde sich letztere besonders eignen.) 12044.

12033. Eine ganz neu eingerichtete **Bäckerei** mit sämmtlichen dazu gehörigen Utensilien nebst Wohngelaß und Vorrathsräumlichkeiten ist in **Haynau,** auf einer belebten Straße gelegen, von Neujahr ab zu verpachten und zu beziehen.
Nähere Auskunft hierüber wird Herr C. O. Raupbach in Haynau die Güte haben zu ertheilen.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

11943.

Ein Gasthof 1. Classe

ist in einer Kreis- und Gymnasialstadt Nr. 5, Knotenpunkt der Bahn, sehr preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten.
Näheres durch **G. 176** poste restante Freistadt i. S.

Oeffentliche Danksagung.

12060. Während der Dauer des hiesigen nunmehr aufgelösten Reserve-Lazareths hat sich der patriotische Sinn der Bevölkerung der Stadt Hirschberg in der anerkennenswerthesten Weise bethätigt. Keiner der Bürger wollte dem anderen nachstehen, und die Liebesgaben flossen deshalb den kranken und verwundeten Soldaten in reichlicher Fülle zu.

Indem wir dies hiermit öffentlich aussprechen, sagen wir noch allen diesen edelen Wohlthätern unseren besten Dank; insbesondere aber den Damen und Jungfrauen der Stadt, so wie den Schwestern des hiesigen Elisabeth-Instituts, weche mit seltenem Eifer und edeler Hingebung sich der Krankenpflege unterzogen; denn ihnen gebührt das Lob, daß durch ihre Aufopferung, Wartung und Pflege bei einem großen Theile unserer hier verpflegten Krieger eine schnellere Heilung der Wunden sich ermöglichen ließ.

Nicht minder auch hat der hiesige Königl. Landrath Herr v. Grävenitz sich um das Wohl unserer Kranken verdient gemacht, der mit seltener Liebe und der uneigennützigsten Zuvorkommenheit stets uns die Bedürfnisse verabreichte, weche zur Stärkung und Erquickung unserer Verwundeten erforderlich waren.

Diese Wohlthaten werden unsere braven Krieger nie vergessen! —

Schließlich können wir auch nicht umhin, dem hiesigen Magistrate unsere volle Anerkennung auszusprechen, der durch sein bereitwilliges Entgegenkommen uns in unserem schweren Berufe jederzeit mit Freuden unterstützt hat.

Gott mag Allen ein reichlicher Vergelter sein!

Hirschberg, den 6. Dezember 1866.

Die Königliche Reserve-Lazareth-Commission.
v. Wulffen. Dr. Steudner. Herkner. Grebel.

Wenn auch spät — dennoch Dank!

Den wärmsten Dank der löbl. Gemeinde Arnsberg bei Schmiedeberg für das am 11. November in so ehrender Weise mir bereitete Fest, welches mir unvergeßlich sein wird! Dann sage ich auch meinen wärmsten Dank den Herren Junggesellen wie den werthen Jungfrauen für den heitern Abend am 21. Novbr., für das gegebene Abendbrot, sowie Bekränzung und veranstaltete Tanzvergnügen.
12144. **Ein heimgekehrter Landwehrmann.**

12038.

Danksagung.

Dem Drange unsers Herzens folgend, sprechen wir Unterzeichneten hiermit öffentlich unsern tiefgefühltesten Dank aus

für das uns zur Friedensfeier am 11. November c. von der Gemeinde Pilgramsdorf bereitete Ehrenfest. Wir danken Sr. Hochwohlgeboren, dem Kgl. Kammerherrn Hauptmann Hrn. v. Elsner auf Pilgramsdorf, für bereitwillige, thätige Theilnahme u. Anordnung des Festes, sowie dem Ritterguts-Pächter Herrn Lieutenant Marks für freundliche u. persönliche Mitbetheiligung.

Wir danken dem Militair-Vereine für erwiesene Liebe und Freundschaft, besonders auch Herrn Wersig für seine ebenfalls sehr thätige Theilnahme. Ferner danken wir den Jungfrauen, welche uns festlich bekränzten, dem Musikchor des Ortes für die erheiternde Musik. Wir danken dem Ortsgericht, welches sich bereitwilligst der Sammlung von Beiträgen unterzogen, damit wir auch am Nachmittage des Festtages durch ein Festmahl bewirthet werden konnten, woran mehrere Veteranen zu unserer Freude Theil nahmen. Dank, herzlichen Dank der lieben Gemeinde, welche durch ihre Beiträge die Ausführung des Festes ermöglichte."

Wir sagen hiermit Allen, welche irgendwie zur Verschönerung des Festes beigetragen haben, unsern innigsten Dank.

Die zurückgekehrten Krieger der Gemeinde Pilgramsdorf.

12106. **Wenn auch spät, — dennoch Dank.**

Für die am Tage der Friedensfeier uns zu Theil gewordenen Ehrenbezeugungen sagen wir hierdurch unsern herzlichen Dank. Namentlich der hiesigen Gemeinde für unsre Zuziehung zu dem den Kriegern veranstalteten Festmahl, den Jungfrauen für die Bekränzung, welche sich durch Mühe am Feste betheiligt haben, der Schützengilde, dem Ortsvorstande, für das Geschenk von der gnädigen Grundherrschaft, dem Herrn Kantor Trautmann und Frau, welche gleich nach unsrer Rückkehr in die Heimath uns einen fröhlichen Abend, als den 28. Septbr, zu Theil werden ließen. Es ist uns dadurch eine große Freude bereitet worden. Gott wolle Allen reichlich vergelten, was sie an uns gethan haben.

Goldentraum, den 9. Dezember 1866.

Die vom diesjährigen Feldzuge heimgekehrten 6 Krieger und 1 Veteran.

12065. **Danksagung.**

Am Freitage den 23. November wurde den heimgekehrten Kriegern der Gemeinde Groß-Rakwitz ein wahrhaft schönes Fest bereitet, welches sowohl durch gut getroffenes Arrangement, als auch durch den heitern und gemüthlichen Verlauf uns unvergeßlich bleiben wird. Wir fühlen uns demnach verpflichtet, den löblichen Ortsgerichten für die durchaus gelungene Durchführung des Unternehmens und sämmtlichen Gemeinde-Mitgliedern für ihre Opferwilligkeit unsern wärmsten herzlichen Dank auszusprechen. Insbesondere noch dem Lehngutsbesitzer Herrn Dunkel nebst Frau und Gutsbesitzer Hrn. Ernst Scholz für die große Mühwaltung und Opfer innigsten Dank.

Wir schließen mit dem Wunsche, daß der liebe Gott uns einen rechten langen Frieden schenken und erhalten wolle.

Groß-Rakwitz, den 4. Dezember 1866.

Die heimgekehrten Krieger.

12046. **Aufrichtigen Dank**

der Gemeinde Buschvorwerk für die ihren Kriegern bereitete Festlichkeit. Insbesondere den Leitern derselben und den Jungfrauen, welche durch geschmackvolle Geschenke die Freude des Tages noch erhöhten.

Stets werden wir uns dankbar der herzlichen Theilnahme unserer lieben Mitbürger erinnern.

Die Krieger aus Buschvorwerk.

Verspäteter aber herzlicher Dank.

12058. Daß Petersdorf andern Ortschaften an Patriotismus und dankbarer Anerkennung des Verdienstes, den sich die den Heldentod gestorbenen, und die an ihrer Gesundheit leidenden, so wie die gesund heimgekehrten Krieger um König und Vaterland erworben, nicht zurücksteht, bekundete uns das so feierlich begangene Sieges-Dankfest am 11. v. Mts. Schon das rege Leben der Tage zuvor deutete auf diesen hohen Festtag hin: Guirlanden und Kränze wurden gefertigt, Ehrenpforten mit großem Aufwande und entsprechenden Inschriften auf geeigneten Stellen errichtet, und reichliche Geldspenden für diesen Zweck von der Gemeinde aufgebracht. Schon der Vorabend des Tages erhellte durch Illumination das Dunkel des Orts; den frühe Morgen weckte uns schon durch Hörnerklang und Böllerschüsse zum Feste; um 8 Uhr früh wurden wir durch den Ortsrichter Neumann und das für diesen Zweck zusammengetretene Fest-Comité an zwei verschiedenen Stellen des Dorfes versammelt, woselbst wir durch die Vorstände des Ortes, die Schulen mit ihren Lehrern, dem Ortsgeistlichen, der erwachsenen Jugend mit ihrer neuen werthvollen Friedensfahne und dem Militär-Begräbniß-Vereine mit seiner Fahne, an welchen sich endlich die betheiligte Gemeinde anschloß, unter Musik abgeholt, wobei wir zuerst mit sinnreichen Worten des Lehrer und Cantor Kattheim und einer Jungfrau begrüßt und bewillkommt wurden, und gleichzeitig reich mit Kränzen und Bouquets geschmückt; nach dreimaligem Hoch vom Major von Pellnitz auf Se. Majestät den König, was durch die wogende Menschenmasse durch alle Kehlen wiederhallte, setzte sich der gewaltige Zug durch den prachtvollen Triumphbogen mit der Inschrift: „Heil dem König **Wilhelm**," unter Musik und Böllerschüssen nach dem Oberdorfe zur Abholung unserer dort versammelten Kameraden, in Bewegung; dort angelangt, begrüßte uns wieder eine der jüngsten Jungfrauen aus Hartenberg mit ergreifenden Worten; nach denselben wurden wir wieder rechts und links von weißgekleideten Jungfrauen mit Guirlanden eingeschlossen, und unter dem Gesange: „Nun danket Alle Gott!" ging der Zug nach der Kirche, woselbst die Vorstände und wir auf Stühlen vor dem Altar Platz nahmen; die Festpredigt wurde in kräftiger Weise über Jer. 29, 11. 12. gehalten; nach Beendigung des Gottesdienstes wurden wir durch die Vorstände, erwachsene Jugend und Gemeinde unter Musik bis in den hies. Gerichtskretscham zum frohen Festmahle geführt, wo für Alles zu unserer Ehre bestens gesorgt war, und woselbst sich bei der Tafel viele Ehrengäste eingefunden und für uns das Fest erhöht; namentlich erheiterten unsern Frohsinn als Krieger und Patrioten sich bunt durcheinander kreuzende Toaste auf Se. Majestät den König, die Kgl. Prinzen, unsere Heerführer und Armee; auch wurde der Gefallenen durch stilles Erheben von den Plätzen gedacht, und so waltete der Anstand und Frohsinn bis zum Schlusse des Festes.. —

Was nun, Du liebe, theure Gemeinde Petersdorf an diesem festlichen Tage in allen Deinen Gliedern uns zu Ehren gethan hast, wird unsern Herzen ewig unvergeßlich bleiben, und Gottes reichsten Segen dafür auf Dich herabzuflehen, soll unsere heilige Pflicht bleiben; und sollte unser allverehrter, geliebter König gezwungen sein, was Gott verhüten wolle, uns wieder einmal zu den Waffen zu rufen, so bleibt unser Wahlspruch ewig fest und treu:

Mit Gott für König und Vaterland!

Petersdorf, den 8. Dezember 1866.

Die heimgekehrten Krieger.

12048. **Aufrichtigen und herzlichen Dank**
dem Gastwirth Herrn **Borrmann** in Berbisdorf nebst seinem Sohne und seiner geehrten Wirthin, der Frau **Scholz**, sowie dem Zoll-Einnehmer Herrn **Walter** nebst seiner Frau und Fräulein Tochter für freundliche Aufnahme, Dienstfertigkeit und sonstige Beweise der Liebe bei einer am 21. November unerwarteten Entbindung daselbst. Der Himmel möge Alle dafür reichlich lohnen.

Die Eckert'schen Eheleute in Reichwaldau.

12105. Der 11. November d. J., der dem gesammten preuß. Vaterlande durch den so schnell und für dasselbe ruhmvoll beendeten Krieg in stets dankbarem Andenken bleiben wird, wird auch den Unterzeichneten unvergeßlich sein und selbige sprechen für die ihnen an genanntem Tage erzeigte Ehre ihren aufrichtigen herzlichen Dank aus: dem Herrn Pastor Neugebauer für die in herzlicher, erhebender Weise gehaltene Festpredigt, wie für die Mühwaltung zur Veranstaltung des Festzuges und Festessens; unserer verehrten Gutsherrschaft für zugesandtes Geldgeschenk; dem Herrn Lieutenant Nixdorf auf Nieder-Schosdorf für die rege, ehrenvolle Betheiligung am Fest; der löblichen Ortsbehörde und dem Vorstande des hiesigen Militair-Begräbniß-Vereins für gleiche Mühwaltung und Einsammlung der Gaben zur Veranstaltung des Festessens; dem gesammten Militair-Verein für die Betheiligung am Festzuge; den geehrten Jungfrauen unserer Gemeinde für die sinnreiche Ausschmückung unseres lieben Gotteshauses und Bekränzung unserer selbst, für das gegebene Ehrengeleit in die Kirche, sowie für das einem Jeden, der im Kampf Gewesenen besonders dargereichten Geschenk. Auch sagen wir dem Herrn Cantor Scholz, als Dirigenten des hiesigen Gesangvereins, sowie allen Mitgliedern desselben herzlichen Dank für die bei dem Festessen vorgetragenen Gesänge; dem Brauermeister Herrn Uldrich für die bereitwillige Besorgung des Festmahls und die herrliche Dekoration des Saales. Dank der ganzen Gemeinde für die gespendeten Liebesgaben! Dank einem Jeden, der zur Verherrlichung des Festtages beigetragen.

Schosdorf bei Greiffenberg, den 5. Dezember 1866.

Die heimgekehrten Krieger und Landwehrmänner von 1866 und Veteranen von 1813—1815.

12080.

Dank!

Am 18. November d. J. wurden wir von den Fahnen zurückgekehrten Krieger von hiesigem Orte durch ein solennes Fest öffentlich glänzend geehrt. Wir fühlen uns gedrungen, allen Veranstaltern desselben hierdurch dafür unsern innigsten Dank laut auszusprechen. Er gilt zunächst Herrn Oberamtmann Zimmermann und Frau Gemahlin. Einen höchst angenehmen Eindruck machte es auf unser Gemüth, daß genannter Herr sich bereitwilligst an die Spitze der Festlichkeiten stellte; im Verein mit Frau Gemahlin und Fräulein Nichte uns beim Rendezvous auf dem Dominio so freundlich durch Kuchen und Grog erquickte; sein hinter der Försterei gelegenes Brachfeld auf die zuvorkommendste Weise zum Paradeplatz überließ; auf's Leutseligste die Parade abnahm; durch seine Theilnahme am Mahl das Fest wesentlich erhöhte und überhaupt Alles that, oder sehr gern erlaubte, was geeignet war, dem Ganzen mehr Glanz und Würdigkeit zu geben. Besonders erhebend aber waren die schönen Worte, welche Herr Oberamtmann Zimmermann zu uns auf dem Paradeplatze sprach und das daselbst auf Se. Majestät unsern allergnädigsten König und Herrn ausgebrachte Hoch, das hundertstimmig begeistert wiederhallte, sowie der Toast auf uns bei der Festtafel. Drum tausend Dank dem guten und lieben Herrn für solche ausgesuchte Liebenswürdigkeit. — Dank aber auch allen übrigen Mitgliedern des Comitee's. Sie haben sich keine Mühe, selbst längere Gänge und Wege nicht verdrießen lassen, ihrem Patriotismus würdigen Ausdruck zu geben; das Fest so schön wie möglich auszustatten und die freiwilligen Beiträge zur Herrichtung desselben einzusammeln. — So auch herzlichen Dank dem Gerichtsschulzen Herrn Riedel für vielgehabte Mühwaltung, Besorgung eines kaum zu erlangenden Bläserchor's und freundliche Hergabe seiner Wohnungs-Räumlichkeiten zu unserm Versammlungsorte. — Namentlichen Glanz verlieh dem Feste der Zug des hiesigen Militair-Begräbniß-Vereins, unserer lieben Kameraden, die dabei ihre neue, schöne Fahne treffend einweihten. Herzlicher Dank sei ihnen Allen, besonders aber ihrem Hauptmann, dem Steinbruchpächter Herrn Kühn hierselbst, dem Fleischermeister Herrn Dehmel und Zolleinnehmer Herrn Röhricht. Denen ist es am Meisten mit zu danken, daß musterhafte Ordnung überall auftrat, sowohl beim Marschiren, als auch beim Speisen und Tanzen. — Recht inniger Dank sei aber auch den lieben Jungfrauen des Orts gebracht, die mit unermüdlicher Emsigkeit Massen von Kränzen, Guirlanden und Bouquets entstehen ließen, womit sie uns lieblich schmückten, die Rosse der Kavalleristen ausstatteten und das Festlokal reizend putzten. Dank sei ihnen für die mächtige Guirlande, innerhalb der wir marschirten und die sie freundlichst trugen. Dank sei besonders der Tochter des Großgärtners Weiner und der jüngsten Tochter des Gutsbesitzers Kretschmer hierselbst für Vortrag ihrer sinnigen Gedichte. Gewiß werden wir auch mit besonderer Sorgfalt uns die hübschen Gläser als theures Andenken aufbewahren, mit denen mehrere Jungfrauen uns so nett beschenkten. Schönen Dank den lieben Mädchen.

Dank auch allen übrigen lieben Einwohnern des Dorfes für rege Theilnahme am Feste, vorzüglich aber den Herren Besitzern, die so freundlich waren, durch freiwillige Beiträge, die zum Theil sehr erheblich waren, die Möglichkeit der Ausführung des Festes zu verschaffen. — Dank auch dem hiesigen Bläserchor für Aufführung des Zapfenstreichs. — Zuletzt noch herzlicher Dank unserm hochehrwürdigen Herrn Pastor Spengenberg in Goldberg für seine wundervoll-schöne und zu Gemüth gehende Rede an den vom hiesigen Stiftsförster Hrn. Hütter gepflanzten Friedensbäumen, bestehend in einer Eiche und drei Linden. — Herr Pastor Spengenberg hatte auch die Gewogenheit, am Festmahl theilzunehmen und es durch Ausbringen mehrerer Toaste zu würzen, von denen der für's deutsche Vaterland der erhebendste mit war. Dank noch dafür, daß Herr Pastor Spengenberg das heitere Fest mit einem Dankgebet zum Herrn, unserm Gott, schloß, dessen Gnade uns diesen herrlichen Tag erleben und feiern ließ.

Wolfsdorf, den 9. Dezember 1866.

Die heimgekehrten Krieger und Wehrmänner.

Anzeigen vermischten Inhalts.

12034.

Die Bräune!

Im Dezember v. J. erhielt ich von einer Freundin ein kleines Fläschchen Bräune-Tinktur des Herrn Dr. **Netsch** in Rauscha zum Weihnachts-Geschenk! Sonderbares Geschenk! Allein wie glücklich wurde ich dadurch!

Mein ältester Knabe bekam im Januar die häutige Bräune, meine drei anderen später die Faulbräune, und ich habe sie alle damit gerettet!

Welch herrliches Mittel, welch herrliches Geschenk für eine besorgte Mutter, die damit so leicht ihre Lieben selbst heilen kann!

Marie Senft.

12049. **! Lokal = Veränderung !**

Moritz Cohn in Jauer.

Wiederholt erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich meine mit allen **Nouveauté's** gut sortirte

Band=, Posamentier=, Woll= und Weiß=Waaren=Handlung,

bisher seit 10 Jahren im Hause des Wagenfabrikanten **A. Hacke**, nach meinem eigenen Hause, schrägüber dem bisherigen Lokale, vis-à-vis der Destillation von **H. Sachs**, verlegt habe.

Als billige und practische Weihnachts = Geschenke

empfehle ich gleichzeitig zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Für Damen: **garnirte Damenhüte, Capotten, Netze, Coiffuren, Corsetts, Kinder=** und **Damen=Düffel=Jacken, Crinolinen, Seelenwärmer, Handschuhe, Gardinen, Taffte, Damen=Gürtel, Knöpfe** und **Besatzartikel.**

Für Herren: **wollene Unterjacken** und **Beinkleider, Camisols, Chemisetts** in **Wolle, Shirting** u. **Seide, wollene Oberhemden, Handschuhe, Shawls, Tücher, Cravatten, wollene** und **seidene Regenschirme, Gummischuhe, Parfümerien, Portemonnaies, Cigarren=** und **Brieftaschen!**

Sämmtliche Artikel für **Putzmacherinnen, Schuhmacher, Schneider** u. **Schneiderinnen**, sowie viele andere Artikel.

Moritz Cohn in Jauer, Goldbergerstr. No. 8,

gegenüber der Sachs'schen Destillation.

Zur gefälligen Beachtung!

12162. Hiermit einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich meine neu erbaute **Brauerei** von jetzt ab wieder in Betrieb setze. Ich bitte daher ein geehrtes Publikum, sowie alle meine früheren Kunden, mich wieder desselben Vertrauens wie vorher erfreuen und mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen. Auch darf ich gewiß von allen Denjenigen, welche mein erlittenes Unglück gekannt und auch jetzt noch meine gegenwärtige Lage berücksichtigen wollen, eines mitleidsvollen, theilnehmenden Herzens überzeugt sein, und deshalb auf recht zahlreiche Bestellungen hoffen. Ich werde dagegen stets bemüht sein, durch gute Waare mir die Gunst und Zufriedenheit aller meiner werthen Abnehmer zu erwerben.

Buschvorwerk, den 9. Dezember 1866.

C. Hartwig, Brauermeister.

11747. **Etablissements = Anzeige.**

Hiermit erlaube ich mir, allen geehrten Bewohnern Hermsdorfs und Umgegend anzuzeigen, daß ich mich hierorts als Maurermeister etablirt habe, und bitte daher, mich mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten gütigst beauftragen zu wollen. Hermsdorf bei Goldberg.

Herrmann Feist, Maurer = Meister.

12057. **Ehren=Erklärung.**

Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die Aussage gegen die **Wolf**'schen Eheleute zu Thomasdorf hierdurch zurück und erkenne dieselben als rechtlich an.

A. Herrmann.

Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in= und ausländischen Effecten und Eisenbahnactien, sowie zur Realisirung derartiger gelooster Kapitalien empfiehlt sich

Abraham Schlesinger

12122. in Hirschberg.

12157. Die Frau, welche mit zwei andern am Sonntag eine Cigarrenspitze kaufte, bitte ich freundlichst, diese wieder umzutauschen oder ihren Namen gefälligst mitzutheilen.

F. M. Zimausky.

12077. **Einen Reichsthaler Belohnung**

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den schadenfrohen und gewissenlosen Frevler namhaft macht, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann, welcher mir am 30. Novbr., Abends 10 Uhr, vier Stück **Bienen=Stöcke** umgeworfen hat.

Der Frevler, der es auch wird lesen,
Wird denken müssen ich bins gewesen,
Denn es ist nicht das erste Mal,
Auch Weib und Kind hat seine Qual.

Ober=Harpersdorf, den 8. December 1866.

Christian Bormann.

Gänzlicher Ausverkauf.

11764. Wegen Aufgabe meines Galanterie- u. Posamentierwaaren-Geschäfts beabsichtige ich das Waaren-Lager, bestehend in Hüten, Mützen, Cravatten, Handschuhen, Tragbändern, Bandagen, Regenschirmen, Spazierstöcken, Brieftaschen, Portemonnaies, Damentaschen, seidenen Bändern, Spitzen, Franzen, Gimpen, Knöpfen, wollenen Waaren u. dergl. billigst auszuverkaufen.

Zugleich ist der schöne große, sehr vortheilhaft gelegene Laden mit zwei hohen Schaufenstern, Sprachrohr- und Gaseinrichtung, verbunden mit Ladenstübchen, Entree und großer Wohnstube, vom 1. April 1867 ab zu vermiethen. **H. A. Scholtz.**

Hirschberg, innere Schildauerstr. Nr. 97.

Nur i. gold. Löwen (Kornlaube.)

Nur im goldnen Löwen (Kornlaube).

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein

Herren- u. Knaben-Garderoben-Magazin,

unter der Firma: **S. Holz,**

am Ring im goldenen Löwen, den 16. d. M. eröffnen werde.

Durch langjährige Thätigkeit in der Branche, sowie mit nöthigen Mitteln versehen, bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, welche in heutiger Zeit an ein elegantes **Herren-Garderoben-Magazin gerichtet werden.** Mein Bemühen wird stets dahin gerichtet sein, eine **dauernde Kundschaft zu erwerben,** und werde nie verfehlen, an **Eleganz** und **Billigkeit** alles Mögliche **aufzubieten.**

Hochachtungsvoll ergebenst

S. Holz, am Ring, im goldnen Löwen.

12043. **Nur im goldnen Löwen (Kornlaube).**

Nur i. gold. Löwen (Kornlaube).

Der Beifall lohnt!

Wohlgeborner Herr!

Ich erkläre Ihnen hiermit meine volle Zufriedenheit mit der gesandten **Fiadora-Cigarre** à 1 rtl., und bin überzeugt, daß man für diesen Preis nicht leicht etwas Besseres und Schöneres bekommen wird; ich empfehle daher gewissenhaft allen Herren Rauchern diese Cigarre von Herrn A. Wagner in Goldberg i. S.

Löwenberg i. Schl, den 28. Novbr. 1866.

G. T.

11858.

12163. **Bekanntmachung.**

Da ich jetzt in den Stand gesetzt bin, auf meiner Zwirnmaschine alle Sorten gute leinene und baumwollene **Zwirne** zu fertigen, so ersuche ich ein hiesiges, sowie auswärtiges geehrtes Publikum, mich mit gütigen Bestellungen zu beehren, und verspreche, selbige auf's Beste und Pünktlichste in Ausführung zu bringen, sowie die möglichst billigsten Preise zu stellen. Schmiedeberg, am 12. Dezbr. 1866.

Verehl. Privat-Actuarius **Weinert.**

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt.**

11464. **Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.**

12125.

Royal.

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Liverpool

mit Domicil in Berlin.

Die Gesellschaft nimmt Recht vor preußischen Gerichtshöfen.

Die Actionaire der Royal haften nicht nur bis zum Vollbetrag der von ihnen gezeichneten Actien, sondern auch mit ihrem ganzen Vermögen.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt	Thlr.	13,333,333.	Sgr.	10.
Der Stand derselben am Schluß des Jahres 1865 war:				
Reservefond in der Feuer-Versicherung	„	641,849.	„	5.
Reservefond in der Lebens-Versicherung	„	4,830,541.	„	—
Gesammt-Einnahme des Jahres 1865	„	4,447,945.	„	—

Nachdem mir eine **Haupt-Agentur** der obigen Gesellschaft übertragen worden, empfehle ich dieselbe zur Versicherung von **Gebäude-, Mobilien, Fabrikgeräthschaften u. Landwirthschaftl. Gegenständen gegen Feuersgefahr,** sowie **Lebens-Aussteuer** und **Renten. Versicherung zu festen und billigen Prämien.**

Die Regulirung der Schäden geschieht **schnell** und **coulant.** Antragsformulare werden unentgeldlich und bereitwilligst ertheilt von dem Unterzeichneten.

G. Schmidt, Haupt-Agent,

Löwenberg i/Schl. Holz- u. Kohlen-Geschäft nahe dem Niederring, Badergasse Nr. 117.

12111. Bei meinem Abgange von Quirl nach Hirschberg fühle ich mich verpflichtet, meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden für das mir während 33 Jahren so reichlich geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen herzlichsten Dank abzustatten und verbinde damit die Bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger, Herrn Heinzel, gütigst angedeihen zu lassen.

Meinen Freunden und Gönnern noch ein herzliches Lebewohl. **W. Scholz.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes bitte ich ergebenst, das meinem Vorgänger, Herrn Scholz, geschenkte Vertrauen geneigtest auf mich übertragen zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde, mir dasselbe durch reellste Bedienung zu erhalten.

Quirl, den 1. Dezember 1866.

Hochachtungsvoll

H. Heinzel.

11833. Den geehrten Herren Landwirthen erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt auf vielseitiges Verlangen die Dreschmaschinen auch zum Steinkleedrusch einrichte, welche ein sehr günstiges und überraschendes Resultat liefern. Geehrten Aufträgen sieht entgegen **C. Griesch,** Eisengießereibesitzer.

Berthelsdorf, 4. December 1866.

11936. Nachdem ich die hohe Genehmigung zu der für meine Mühle zugelegten Unterstützungskraft erhalten habe, empfehle ich mich den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend zur **gewöhnlichen Müllerei,** sowie zum

Verkauf und Tausch

in allen gangbaren Mehlsorten nebst Futtermehl und Kleie

zu zeitgemäßen Preisen mit der Versicherung reellster Bedienung.

Löwenberg, Hoppenmühle.

K. Fischer.

Verkaufs-Anzeigen.

11856. Eine in Sprottau auf der Herrenstraße gelegene in gutem Zustande erhaltene **Bäckerei** mit Vorder- und Hinterhaus und sämmtlichen Backutensilien beabsichtigt Besitzer wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Sprottau in Schlesien, Herrenstraße No. 3.

11935 Erbtheilungshalber soll der Gerichtskretscham, unter No. 36 nebst Schmiede, ca. 7 Morgen Acker und 1 schönen Obst- und Grasegarten, zu Willmannsdorf, Kr. Jauer, **den 20. Dezbr., Vorm. 11 Uhr,** an Ort und Stelle von den Erben meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht werden. Willmannsdorf, den 4. Dezbr. 1866.

Die Erben.

Geschäfts-Haus-Verkauf.

11949. Ein nettes massives Haus, 4 Fenster Front und 4 Etagen hoch, auf einer der belebtesten Straßen von Liegnitz, worin ein rentables Specerei-Geschäft betrieben wird, ist unter bequemen Zahlungsbedingungen für 6500 rtl. zu verkaufen.

Näheres durch **C. A. Steinbrecher** in Liegnitz.

12087. Unterzeichneter beabsichtigt hiermit seine auszug- und rentenfreie **Stelle** nebst Schmiedewerkstelle, alles im besten Zustande, sofort zu verkaufen. Auch können Nichtschmiede vortheilhaft kaufen. **Geisler,** Schmiedemeister.

Haasel, den 6. Dezember 1866.

12014. Ein **Haus** in Hirschberg auf einer der belebtesten Straße, seiner ausgezeichnet guten Lage wegen zu jedem Geschäft sich eignend, ist bei geringer Anzahlung veränderungshalber bald zu verkaufen. Das Nähere bei Hrn. Kaufm. **Tilesius,** Langstr.

Verkaufs-Anzeige.

12096. Eine gut eingerichtete **Bäckerei** nebst Spezereiladen ist baldigst zu verkaufen. Der Bäckermeister Herr **Silber** in Hirschberg wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

12150.

Eduard Thater's

Agentur- und Commissions-Geschäft

in **Hirschberg**, weiset zum Kauf nach:

1., Ein Rittergut in Schl., Gebäude neu und massiv gebaut, Areal 1350 M., wovon 700 M. Raps- und Weizenboden, 280 M. Wiesen, 370 M. Forst, an lebendem Inventar [illegible]0 Schweitzer Kühe, 10 Ochsen, 450 Schaafe, 18 Pferde, das todte Inventar und Ernte ist in guter Beschaffenheit. Preis 170,000 rtl. Anzahlung 50,000 rtl.

2., Ein herrschaftliches **Haus** in Breslau, welches sich auf 39,000 rtl. verzinst, ist für 35,000 rtl. zu verkaufen, oder auch auf ein Gut zu vertauschen.

3., In einer lebhaften Fabrikstadt mit 17000 Einwohnern ist eine **Wagenbauerei** zu verkaufen; das Wohnhaus ist 8 Fenster Front, enthält 12 Zimmer, eine Schmiede-, eine Lackirer- und eine Stellmacher-Werkstatt, eine Wagenremise, mit großem Schaufenster; Alles massiv und neu gebaut. Preis 10,000 rtl. Anzahlung 3000 rtl.

4., Ein **Freigut** ohne Rente, mit Dampf-Mehlmühle und Dampfmaschinen-Ziegelei, nebst 75 M. pflugbarem Acker, sowie 52 M. Wiesen, an lebendem Inventar 5 holländische Kühe, 1 Ochse, 2 deutsche Kühe, 7 Pferde, 20 dänische Schaafe; das todte Inventar und Ernte ist gut. Anzahlung 10,000 rtl.

5., Eine kleine **Gärtnerstelle** mit 11 M. Wiesen und 13¾ M. Acker; Gebäude neu und massiv. Preis 1800 rtl. Anzahlung 900 rtl.

6. Eine desgleichen mit 14 M. Garten- und Ackerland; Gebäude und Inventar in bester Beschaffenheit. Anzahlung 500 rtl.

7., Eine **Reststelle** mit 60 M. Acker und Boberwiesen, 10 Minuten von der Stadt entfernt. Anzahlung 2500 rtl.

8., Mehrere **Gasthöfe** und **Häuser**, mit bedeutendem Zinsüberschuß, im Regierungsbezirk Liegnitz und Breslau, weiset jederzeit nach und ertheilt Auskunft darüber

D. O.

12052.

Mühlen-Verkauf.

Eine **Mühle**, nahe der böhmischen Grenze, mit einem französischen und einem deutschen Gange, zwei Cylinder-Gewerken, alles sehr schön und ganz neu eingerichtet, wobei die Bäckerei stark betrieben wird, auch Spezereiwaaren-Verkauf, alles im besten Gange, die Gebäude in gutem Bauzustande, Renten sehr wenig, ist veränderungshalber zu verkaufen.

Das Nähere ist bei dem Mühlenbauer Herrn **Heincke** in Wigandsthal, Kreis Lauban, zu erfahren.

12090. Ein in Bunzelwitz (zwischen Königszelt u. Schweidnitz) gelegenes **Restbauergut**, neu gebaut, circa 40 Morgen mit schönem Garten und Wiesen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

W. Krause in Bunzelwitz.

11463.

Gasthof-Verkauf.

Veränderungshalber ist ein **Gasthof** in einer belebten Kreisstadt mit circa 18 Morgen Acker zu verkaufen.

Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen der Getreidehändler Riedel, Herrenstraße Nr. 6.

11738. Eine halbe Meile von Wohlau entfernt ist eine **Wirthschaft** mit 74 Morgen incl. Busch und Wiese bald zu verkaufen. Preis 3,300 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr.; das Uebrige steht auf sichere Hypothek. Nähere Auskunft ertheilt der Schmiedemeister **Lindner** in Garben.

12035.

Lohgerberei.

Eine seit circa 40 Jahren hierselbst bestehende und noch im besten Zustande sich befindende Lohgerberei ist mit den dazu gehörigen Utensilien sofort zu verpachten oder aber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten, die sich hier eine sichere Existenz gründen wollen, erfahren Näheres, ohne Einmischung eines Dritten, beim Besitzer derselben.

Fleischermstr. Carl Tschentscher
in Liebenthal.

12029. Das zu Ober-Baumgarten unter Nr. 90 gelegene **Gasthaus** mit Fleischerei und mehreren Morgen Acker ist veränderungshalber zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf den 16. Dezember angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Nähere Auskunft ertheilt

E. Heider, Brauer zu Möhnersdorf.

12040.

Haus-Verkauf.

In einem Kirchdorfe ist ein freundliches, massives, zweistöckiges Haus, enthaltend 4 Stuben, Alkove, Keller, Gewölbe, Verkaufsladen, mit seit vielen Jahren betriebenem Kram-Geschäft, wegen hohem Alter der Besitzerin bald zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in Jenkau bei Gr.-Baudiß, Kr. Liegnitz, in Nr. 12 daselbst. Für einen Fleischer, Bäcker oder anderen Professionisten wäre es sehr passend; auch ist daselbst eine gute Mangel verkäuflich.

12074. Eingetretener Familienverhältnisse wegen ist ein in mittler Provinzialstadt Schlesiens am Ringe belegenes Eckhaus, worin seit 50 Jahren ein **Colonial-Waaren- u. Wein-Geschäft** mit bestem Erfolge besteht, zu verkaufen. **Die Lage des Grundstücks ist vorzüglich.** Näheres **ernsten** Kauflustigen auf **portofreie** Anfragen unter Chiffre A. B., welche an die Redaction dieses Blattes einzusenden sind.

12128.

Ein schönes Rittergut,

durchweg massiv erbaut, im besten Zustande, gutes Inventar und schönes Vieh, 13,000 Morgen Areal besten Boden incl. 110 Morgen Wiese, in der Nähe von Görlitz u. Bautzen, ist für den festen Preis von 63,000 Thlr. zu verkaufen bei 15—30,000 Thlr. Anzahlung. Anfragen an Selbstkäufer befördert franco die Expedition des Boten.

12003. In Schweidnitz in der Nähe der Kasernen ist ein **Grundstück**, das besonders zum Betriebe einer Destillation, Fleischerei oder andern Geschäft sich eignet, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. In demselben wurde bisher Schankwirthschaft und Handelsgeschäft mit Erfolg betrieben. Näheres auf frankirte oder persönliche Anfrage bei

Reinhold Biestert.

Watte und Steppdecken
empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
12161. **Euers**, innere Schildauer Str. Nr. 9

Eine rentable Wassermühle mit Grundbesitz ist sofort verkäuflich. Franko-Adressen H. T. wolle man in der Expedition des „Boten" niederlegen. 12133

Regenschirme, Damentaschen, Cigarren-Etuis und Portemonnaies, sowie Porzellan- und Spielwaaren empfiehlt in großer Auswahl
12056. **E. Lauffer** in Golberg.

12103. **Auf Christbäume**
ächt Warmbrunner Backwerk empfiehlt
Greiffenberg. Gustav Jankowitz.

7641. **Jeder Zahnschmerz**
wird durch mein berühmtes und beliebtes Zahnmundwasser in höchstens einer Minute ohne Unterschied sicher und schmerzlos vertrieben, worüber Anerkennungen der höchsten Personen zur Ansicht vorliegen.
E. Hückstädt in Berlin.
Alleinige Niederlage für Hirschberg bei A. Edom.

12045. **Nicht zu übersehn!**
Ein ganz guter **Leierkasten**, 11 der neuesten Stücke enthaltend, steht billig zum Verkauf beim
Handelsmann **Klose** in Herischdorf.

Eine Auswahl fertiger Meubles sind billig u. gut zu haben. Als Weihnachtsgeschenk f. Knaben empfehle ich große Wiegenpferde für den billigsten Preis. Auch sind neue Hobelbänke preiswürdig zu verkaufen: Garnlaube oder Priestergasse Nr. 19. 12154. **H. Bittner**, Tischlerm.

12102. **Mein reichhaltiges**
Cigarren-Lager
in elegantester Verpackung, passend zu Weihnachtsgeschenken; sowie für Wiederverkäufer alle Tabak- und Cigarren-Sorten, ebenso Prim-Tabake empfehle ich zu billigsten Preisen.
Greiffenberg. Gustav Jankowitz.

Ziegel- und Torfpreßmaschinen
ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb empfiehlt die Maschinenbauerei von **Schlüter & Maybaum**, Ritterstr. 11. in Berlin. 12136.

12061. **130 Centner gutes Heu**
sind zu verkaufen in Nr. 367 in Schmiedeberg
bei **W. Exner.**

Heinrich Seidelmann's Conditorei
Goldberg, Obermarkt, Ecke der Domstraße.
Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt ein großes und reichhaltiges Lager feiner **Confituren** zur Ausschmückung von Christbäumen; feinste **Honig-** und **Zuckerkuchen**, als: **Nürnberger-**, **Chocoladen-**, **Citronat-** und **Makaronen-Kuchen**; **Bonbons** in großer Auswahl. 12086
Bestellungen auf **Torten, Baumkuchen, Bienenkörbe** ꝛc. werden jederzeit bestens und prompt ausgeführt von
Heinrich Seidelmann's Conditorei
Goldberg, Obermarkt, Ecke der Domstraße.

12099. Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein reichhaltiges Lager
ächter Meerschaum-Cigarren-Spitzen
Greiffenberg. Gustav Jankowitz.

12047. Neue Messinaer Citronen und Apfelsinen, Citron. Oranini, Smirnaer Schachtel- und Kranz-Feigen, Alexandriner Datteln, Maronen, Castanien, lange Lamberts- und Wallnüsse, neue Sultan- und Smirnaer Rosinen, Sardellen, Kapern, italien. Maccaroni und Parmesan-Käse, neue türkische Pflaumen und Schneidemus empfing und empfiehlt billigst
Hirschberg, Langstraße. **J. G. Demuth.**

12147. Ein Dutzend neue **Brettelstühle** stehen zum Verkauf in No. 11 in der Zapfengasse.

Des Kgl. Preuss. Kreis-Physikus
Doctor Koch
Kräuter-Bonbons
sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein **probates Linderungsmittel** anerkannt und werden in Originalschachteln à 10 und 5 Sgr. fortwährend **nur** verkauft in **Hirschberg** bei [8388]
G. Gebauer, (F. W. Diettrich's Nachf.)
sowie in **Bolkenhain**: C. Schubert, **Bunzlau**: Apoth. Ed. W., **Frankenstein**: C. Benedix, **Freiburg**: L. Majunke, **Görlitz**: Apoth. E. Staberow, **Goldberg**: W. Radisch, **Haynau**: C. Raupbach, **Jauer**: H. W. Schubert, **Landeshut**: E. Rudolf, **Lauban**: W. Meister & Nobiling, **Liegnitz**: Gust. Dumlich, **Löwenberg**: Carl Hoffmann, **Neurode**: J. F. Wunsch, **Nimptsch**: C. H. Hofrichter, **Reichenbach**: C. H. Dyhr, **Schönau**: Fr. Menzel, **Schweidnitz**. Ad. Greiffenberg, **Striegau**: C. E. Pollak, **Waldenburg**: C. G. Hammer & Sohn und in **Warmbrunn**: C. E. Fritsch.

12148. Ein kerngesundes eichnes **Kammrad**, 11' hoch, $3\frac{1}{4}$" Theilung, einen franz. **Bodenstein**, 3' 3" lang, und **2 Schock Roggen-Stroh** ist verkäuflich.
Nieder-Mühle in Berndorf bei Schmiedeberg.

12134. **1,200,000 Zündhölzchen**
täglich mit 1 Arbeiter in Rahmen legende Maschinen neuer Construction liefert
G. Sebold, Durlach bei Carlsruhe.

Praktische Weihnachtsgeschenke für Hausfrauen.

Mein aus 15 Sorten bestehendes großes Theelager empfehle einer geneigten Beachtung und offerire sich besonders zu Geschenken eignende elegante Theekästchen mit grün und schwarzem Thee gefüllt von 7½ Sgr. an. Vanille, ff. Zimmet, Arac, Rum 2c.

12082. **Theehandlung F. M. Zimansky.**

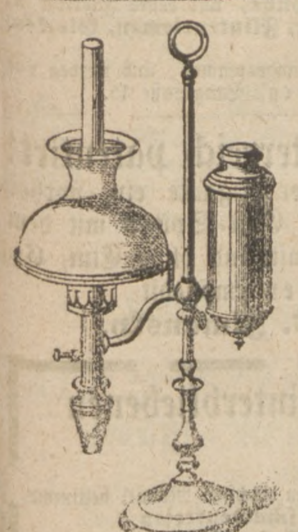
Hiermit zeige ich ergebenst an, daß mir von dem **Braunkohlen-Bergwerke** in Langenöls eine

Niederlage von Maschinen-, Würfel- und Stück-Braunkohlen

übergeben worden ist, und liefere ich dieselben **für Greiffenberg bis vor das Haus in kleinen und großen Quantitäten zum Grubenpreise** unter Hinzurechnung des bisher üblichen Fuhrlohnes.

Für die Umgegend lagern sämmtliche **Braun- u. Steinkohlen** auf dem Bahnhofe zur Verladung.

Greiffenberg. 12104. **E. Scholz.**



H. Liebig, Klempnermstr. in Hirschberg,

am Burgthore Nr. 13 u. 14,

empfiehlt zu **Weihnachts-Präsenten** sein wohlassortirtes Lager von **Petroleum-, Solaröl- u. Rüböl-Sparlampen** aus renomm. Fabriken Berlin's, in einfacher, wie elegantester Zusammenstellung, **Tischlampen mit Gußfuß, kompl. mit Glocken u. Cyl.,** von 22½ sgr. bis 7 rtl. 20 sgr., **Hängelampen** von 10 sgr. bis 14 rtl., Lig-ro-ine-Lampen, dto. **Feuerzeuge, Cigarren-Anzünder, Lampenglocken, Dochte, Cylinder** sind stets auf Lager.

Berliner und Wiener Moderateur-Lampen

verkaufe ich zum Selbstkostenpreise.

Für alle bei mir gekauften Lampen garantire ich für gutes Brennen. Schiebelampen werden für Petroleum- und Oel-Sparlampen, sowie jede andere Art Lampen in obige umgearbeitet; Schiebelampen ändere ich auch für Flachbrenner um, ohne Glasbehälter anzubringen.

Auswärtige Aufträge werden bestens besorgt.

12037. Der Obige.

11717.

Hauptgewinn 25,000 Thaler
mit einem Einsatz von nur Einem Thaler.

Die Gewinne werden ohne jeden Abzug baar ausgezahlt.

Kölner Dombau-Lotterie zum Ausbau der Thürme des Domes zu Köln.

Ziehung am 9. Januar 1867.

1 Hauptgewinn von	Thlr. 25000	12 Gewinne von Thlr. 500 = . . .	Thlr. 6000
1 Gewinn von	„ 10000	50 „ „ „ 200 = . . .	„ 10000
1 „ „	„ 5000	100 „ „ „ 100 = . . .	„ 10000
2 Gewinne von Thlr. 2000 = ...	„ 4000	200 „ „ „ 50 = . . .	„ 10000
5 „ „ 1000 = ...	„ 5000	1000 „ „ „ 20 = . . .	„ 20000

eine Anzahl gediegener Kunstwerke von zusammen 20,000 Thaler Werth.

Loose zu Einem Thaler per Stück sind zu beziehen

von den General-Agenten:

Alb. Heimann, Bischofsgartg. 29 in Köln. | **D. Löwenwarter,** Waisenhausg. 33 in Köln.

Jedes Loos kostet nur Einen Thlr.

12156



Zu Fest=Geschenken



empfehle ich **Fußritschen**, mit Pelz gefüttert, elegant und praktisch, sowie **Angora**= und **Reh=Teppiche** zur gütigen Beachtung. Große Auswahl von **Muffs**, **Kragen** und **Manschetten**, sowie alle in mein Fach schlagende Artikel. **Schwanstreifen** zu herabgesetztem Preise. ***J. M. Wiener.***

12158.

Ludwig Gutmann

empfiehlt zu Weihnachts=Geschenken vorzüglich gute und schöne Waare (eignes Fabrikat) von **Glacee=Handschuhen** aus Ziegen= und feinem Wiener Leder. Auch sind geschmackvolle Wiener Handschuhkästchen mit billiger Berechnung zu überlassen.

Corsets für Damen, Buckskin=, Düffel=, wildlederne und mit Pelz gefütterte **Handschuhe**, **Cravatten**, **Shlipse**, **Hosenträger** aller Art, lederne, Gummi= und gestickte **Strumpfbänder** und **Turngürtel**, wollene bunte und weiße **Hemden** und **Unterhosen**, **Gesundheits=Jacken** und **Leibbinden**, **Reise=Necessaires**, feine und ordinaire **Bade=Schwämme**, **Puppenbälge** und **Köpfe** vom größten bis zum kleinsten, **Gummi=Schuhe**, nur bestes Fabrikat ꝛc. Auch werden alle Arten in mein Fach schlagender **Stickereien**, als: **Taschen**, **Hosenträger**, **Flintenriemen**, **Glocken=züge**, **Schlummerkissen u. s. w.** aufs Sauberste angefertigt.

Gummi=Schuhe zur Reparatur werden nur solches Fabrikat, wie ich führe, angenommen, und werden nur jeden Sonnabend reparirt. Hirschberg, Langstraße 45.

Neueste Erfindung! in England, Frankreich u. Oesterreich patentirt!

Wunder=Cigarrenspitzen, bei welchen nach Rauchen einer Cigarre eine vorher nicht sichtbare Photographie erscheint, nur 2½ Sgr. das Stück. Feine Etui=Spitzen mit dem Portrait des Königs, der königl. Prinzen ꝛc. Einfache Cigarrenspitzen mit und ohne Etui, Cigarrentaschen und sonstige sehr passende Weihnachtsgeschenke für Herren empfiehlt

12063. die Cigarrenhandlung des **F. M. Zimansky.**

Zum Besten preußischer Krieger und deren Hinterbliebenen
10,000 Thlr.

Nur 1 Thlr. kostet ein Loos zu der am 31. Januar k. J. (also schon im nächsten Monat) bestimmt stattfindenden **garantirten Verloosung** des vollkommen **schuldenfreien**

Mineralbades Fiestel bei Minden

mit 14 Morgen Kurgarten, 8 Gebäuden und 7 Schwefelquellen

als **Hauptgewinn** und außerdem **zahlreichen Nebengewinnen** in **Equipagen**, **Pferden**, ächten neuen **Silbersachen** (Thee=Service, 20 Zuckerschaalen, 40 Paar s. Leuchter, 80 Dtzd. s. Löffel) **100 Lütticher Gewehren, 50 Velour=Teppichen, 366 Staats=Prämien=Loosen** ꝛc.

Alle Loose, auf welche keiner dieser größeren Gewinne fällt, erhalten eine zu 21 Bädern berechtigende, auf 10 Jahre giltige Freibade=Karte im Werthe von 7 Thlrn. als Ersatz, **es muß somit jedes Loos ohne Ausnahme am 31. Januar gewinnen.**

Ziehung öffentlich vor Notar, Verwaltungsrath und Zeugen. Ausführlicher **Plan** wird jedem **Loose** beigefügt, ebenso die **Gewinnliste** Jedem sogleich nach der Ziehung franco übersandt. **Loose** à 1 Thlr. (11 Loose für 10 Thlr.) sind gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme zu beziehen von

11742. **Julius Spanier**, Haupt=Agent in **Hannover.**

☞ **Sehr geeignet zu Weihnachts=Geschenken.** ☜

Loose à 1 rtl., **Lotterie zum Besten verwundeter preußischer Krieger.** Ziehung am 31. Januar k. J. (Hauptgew.: **das Mineralbad Fiestel bei Minden**) verkauft **A. Dittmann**, Kornlaube.

Kleiderstoffe, Umschlagetücher, Doppel=Shawls, Damen=Mäntel, Paletots, Jacken, Leinen=Waaren,
und noch viele andere Artikel, die sich zu den schönsten Weihnachts=Geschenken eignen, verkauft am billigsten in Jauer:

Die neue Modewaaren=Handlung von

12054. Ring 41. **A. Sachs.** Ring 41.

12095.

Regulateure,

wie auch alle übrigen Sorten Taschen= und Wanduhren verkauft sehr billig **J. Zimmermann,** Uhrmacher.

A. Haupt, Uhrmacher in Warmbrunn,



empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken sein Lager von **Uhren:** goldenen und silbernen Cylinder= und Ankeruhren, neuer und getragener Spindeluhren, Regulateure, Pariser Stutz= und Rahmenuhren, Nachtuhren, Schwarzwälder Wanduhren, Musikwerke unter Garantie zu den billigsten Preisen, ferner Talmi=Ketten, Brequetschlüssel u. seidene Uhrschnuren.

(12084)

12083. Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich der

Kunst=Handlung von Richard Wendt in Hirschberg,

(Hotel zu den „drei Bergen"),

eine Auswahl meiner größeren und kleineren **Riesengebirgs=Ansichten** zum Verkauf übergeben habe. Außerdem ist daselbst ein Probe=Exemplar der von mir soeben herausgegebenen

Haupt=Ansicht von Hirschberg und dem Riesengebirge,

aufgenommen unterhalb der „goldenen Aussicht"

zur gefälligen Ansicht aufgestellt und werden noch fernere Bestellungen darauf angenommen.

Gleichzeitig zeige den resp. Subscribenten an, welche ihre Exemplare von obiger Ansicht noch bis zum bevorstehenden Feste versprochen erhielten, daß die Ablieferung derselben rechtzeitig erfolgen wird.

Schmiedeberg im Dezember 1866. **C. W. Knippel,** Lithograph und Landschaftszeichner.

12117.

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt sich mit einer Auswahl von Waaren einer geneigten Beachtung:

Die Conditorei neben der Post.

Hirschberg im Dezember 1866. **Julius Wahnelt.**

Robert Feige's Pfefferküchlerei,

Langstraße No. 49,

empfiehlt dem geehrten Publikum in und um Hirschberg sein Lager **feiner** und **ordinairer Honig**= und **Zuckerkuchen, Confecturen** und **Wachswaaren** einer gütigen Beachtung.

12130.

Petroleum-, Moderateur-, Schiebelampen, größte Auswahl, sowie viele andere **Haus- und Küchengeräthe** von Neusilber, Messing und Weißblech, zu Weihnachts-Geschenken geeignet.

Ausverkauf von lakirten **Tabletts, Flaschen und Glasuntersätzen, Geld- und Messerkörben, Glaswännchen, Wasserkrügen, Drahtglocken** u. dergl. m. unter dem Selbstkosten-Preise.

Blech-Spielzeug in Schachteln, ohne scharfe Kanten und Ecken, empfiehlt

12064. **A. Gutmann**, Klempnermstr.

Hirschberg, an der Promenade vor dem Langgassenthor.

Krimmer in schwarz-grau und schwarz, zum Besatz, empfiehlt billigst **J. D. Cohn**

12072. neben dem Hôtel zum deutschen Hause.

12153. **Ausverkauf** von Putz- u. Wollsachen, Filzhüten, Hutfacons ꝛc., desgleichen werden auch billigst gefertigt bei L. David. Tuchlaube Nr. 9.

Best raff. Amerik. Petroleum, prim. Solaröl nur in feinster Waare!

empfiehlt im einzeln, sowie bei Abnahme **größerer Posten** u. **ganzer Ballons** auch an Wiederverkäufer aufs billigste

12124. **H. Liebig** in Hirschberg am Burgthor.

---

40 Sack Kartoffeln, sowie 300 Sack gute Haferspreu verkauft

12149. J. Guttmann, Kornlaube.

12135. **Giesmannsdorfer Preßhefe** offerirt stets frisch und Wiederverkäufern zum Fabrikpreise

Aug. Völkel in Schmiedeberg.

10195. **Jeder Zahnschmerz**

wird durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Anerkennungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen. **E. Hückstädt in Berlin.**

Zu haben in Flaschen à 5 u. 10 sgr. in der Niederlage für Warmbrunn bei C. E. Fritsch.

Zithern

mit 30 Saiten und Schulen zum Selbsterlernen dieses Instr. à Thlr. 6, 8, 13. — Postnachnahme.

11558. **Xaver Thumhart**, Instr.-Fabr. in München.

Prim. astrach. Caviar,
Elbinger Neunaugen,
Sardines a l'huile,
Neue Messinaer Citronen,
- Apfelsinen,
- Kranzfeigen,
Echten Parmesan-Käse,
- Schweizer-Käse,
Neue Görzer Maronen,
- Genueser Citronat,
- Sultan-Rosinen

empfiehlt Osw. Heinrich
vorm. G. A. Gringmuth.

12076.

12091. Circa 4 Schock gut gerösteter **Frühflachs** ist zu verkaufen in Nr. 63 zu Schönbrunn bei Schweidnitz.

12100. **Neue Rosinen,
desgl. vorjährige,
beste Corinthen,
schöne gelesene Mandeln,
besten Genueser Citronat,
feinste gestoßene Zucker,
rein gestoßene Gewürze,
neue messinaer Citronen
empfiehlt
Greiffenberg. Gustav Jankowitz.**

Theerseife, von **Bergmann & Co. wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.

7130. **Alexander Mörsch** in Hirschberg. **Adalbert Weiß** in Schönau. Herrenhaus.

12137. Ein gutes **Forte-Piano** weiset zum Verkauf nach der Rechtskandidat Herr **Pannasch** hierselbst.

12141. **Ein guter Reisepelz**

ist zu verkaufen in No. 39 äußere Schildauerstraße.

12142. Ein runder polirter **Tisch** (Birke) und eine bunte **Stickerei**, zu einem Sessel, Tasche oder Fußkorb sich eignend, sehr billig zu verkaufen No. 32 neben der Post 1 Treppe.

12143. Ich empfehle mein ausgezeichnetes feines **Weizenmehl** zu den Feiertagen einer gütigen Beachtung.

Schildauerstraße. **Rudolph Wehrsig.**

Pr. Lotterie-Loose, (½ bis 1/64, vers. billigst **S. J. Basch, Berlin,**

11859. **Molkenmarkt 14.**

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam,** kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten u. Staatsmännern, bestätigen die überaschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschilds vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter **ähnlichen** Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte **nur eine einzige** Verkaufsstelle für Hauschilds Balsam existirt und derselbe in Breslau **ausschließlich** bei Herrn **Ed. Groß,** am Neumarkt Nr. 42, in Brieg bei **Rob. Kayser,** in Glogau bei **Woldemar Bauer,** in Goldberg bei **F. H. Beer,** in Görlitz bei **Louis Funkert,** in Greiffenberg bei **Benno Bolz,** in Hirschberg bei **Agnes Spehr,** in Jauer bei **H. Hiersemenzel,** in Landeshut bei **E. Rudolph,** in Löwenberg bei **Feodor Rother,** in Ratibor bei **S. Gutfreund,** in Reichenbach bei **Robert Rathmann,** in Schweidnitz bei **Ad. Greiffenberg** und in Striegau bei **Aug. Schubert,** Jauerstraße 9, in Originalflaschen à 1 rtl., ½ Fl. à 20 sgr., ¼ Fl. à 10 sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger
798. **in Leipzig.**

11941. **Lig-ro-ine**
in allerbester Qualität, Pfd. 5½ sgr., empfiehlt
J. G. Röhricht in Goldberg.

Export. Gros & Detail.
12053. **Neuheiten** der
Stereoscopie
und **Photographie**
eigenen und ausländischen Verlags,
unvergleichliche Auswahl und Billigkeit.
Moser sen.,
Erfinder des patentirten Salon-Stereoscops.
Berlin 44. U. d. Linden (Hôtel Arnim).
Preisverzeichniss gratis und franco.
Auswahlsendungen bereitwilligst.
Color. Kinderbilder. Colorirte Blumen.

12115. **Von**
echt importirten Havanna-Cigarren
empfingen wir:

José Bueno Londres	per Mille	45 rtl.
Flor Henry Clair Infantes	„ „	45 „
Henry Clay Regalia la Reina	„ „	48 „
Cabannas media Regalia	„ „	50 „
Esculapia Londres grandes	„ „	55 „
Flor Crema de Cuba Regalia Real	„	60 „
Cabannas Regalia	per „	62 „
Flor de Tabacos Cazadores	„ „	75 „

die wir als ganz vorzüglich empfehlen können.
Hirschberg. Gebrüder **Cassel.**

10793. Die Dr. **H. Müller'schen Katarrhbrödchen** *) habe ich bei einem Zahnhusten meines Kindes mit **sofortigem** Erfolg angewandt, welches ich hiermit gern bescheinige.
Berlin, den 29. October 1866.
H. Galster, Kaufmann, Holzmarktstr. 2.

*) Zu haben in Paketen à 3 und 6 sgr. bei
H. Kumß in Warmbrunn.

11739. Einen eleganten neuen **Schlitten,** sowie einen eleganten offenen **Jagdwagen** und zwei **Korbschlitten** verkauft der Partikulier **Oswald Scholz** in Jauer.



11866. **Zwei- und dreijährige Sprungböcke** (Electoral-negretti), **gesund und wollreich, verkauft das Dom. Elbel-Kauffung bei Schönau.**

12152. Einen großen **Kinderschlitten** verk. Maler **Müller.**

12101. **Schweizer Käse,**
russische Sardinen,
Capern,
Morcheln,
Rauchfischwaaren,
Düsseldorfer Weinmostrich
empfiehlt
Greiffenberg. **Gustav Jankowitz.**

Kauf-Gesuche.

12121. Kr.-Ger.-Rath **Fliegel** kauft ½ Schock junge Buchen zur Ergänzung einer Hecke.

11971. **Für Sammler!**
Hadern, Flocken und **Knochen** kauft zu erhöhten Preisen
E. H. Kleiner in Hirschberg.

Gebrauchte Weinflaschen
kaufen beständig **Bräuer & Gattel.**
12131. Kathol. Ring Nr. 39.

Einkauf aller Sorten Kleesaamen.

Den geehrten Herren Landwirthen die ergebene Anzeige, daß ich jeden Hirschberger Markt (Donnerstag) besuche und alle Sorten **Kleesaamen kaufe.**

Der Einkauf erfolgt im Hause des Kaufmann Herrn **Carl Vogt** in Hirschberg. 12020.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

11853. Zwei gebrauchte, aber noch gute französische und vier dergleichen deutsche **Mühlsteine** werden baldigst zu kaufen gesucht vom Müllermeister R. Grüttner in Streckenbach, Kr. Bolkenhain.

11559. **Wildpret jeder Art,**

als **Haasen** und **Rehe**, sowie schöne **Truthühner** kauft zu den höchsten Preisen **R. Knothe,**
Fisch- u. Wildhändler in Görlitz.

Zu vermiethen.

12015. Eine Stube mit Alkove, vorn heraus, schöne Aussicht, Küche und Kammer, ist zu vermiethen und Neujahr zu beziehen Schützenstraße Nr. 33.

12042. Zu vermiethen ist:
Neujahr ein Quartier von 2 Stuben und Küche 2c.
Ostern ein Quartier von 3 Stuben und Küche bei
J. Timm,
Maurer- und Zimmer-Meister.

12119. Eine herrschaftliche Wohnung ist im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und Neujahr zu beziehen Schulstraße Nr. 9. Näheres bei **H. Wagner** vor dem Burgthor.

12079. Eine Stube mit Alkove, sowie eine kleine möblirte Stube ist bald zu vermiethen Herrenstraße Nr. 17.

11942. **Eine freundliche Wohnung mit zwei großen Schüttböden, sehr entsprechender Lage, ist bald zu vermiethen.**
Jauer. **A. Ernst,** Vorwerksbesitzer.

12092. In Schweidnitz am Buttermarkt ist ein **Verkaufsladen,** worin seit einer Reihe von Jahren Damenmäntel und Jacken verkauft wurden, zu vermiethen und ist derselbe bald zu übernehmen.

11854. In dem verkehrsreichen Städtchen Freiwaldau, Kreis Sagan, ist sofort oder vom 1. Jan. k. J. ab in einem massiven Vorderhause ein geräumiges kaufmännisches Etablissement zu vermiethen und zu beziehen. Auf frankirte Anfragen ertheilt der dasige Ortsvorstand nähere Auskunft.

Personen finden Unterkommen

12050. Ein **Schuhmachergesell** wird bei dauernder Arbeit und gutem Lohne gesucht vom Schuhmachermstr. **Glaubitz** in Süßenbach bei Probsthain.

11867. Das Dominium **Hohenfriedeberg** sucht einen gut empfohlenen **Vogt** zur Beaufsichtigung der Handarbeiter, Scheuern 2c. zum Antritt an Neujahr oder Ostern k. J.

11407. Bestens empfohlene **Oekonomie-Inspectoren, Oekonomen, Brenner, Gärtner 2c.,** sowie **Landwirthschafterinnen** 2c. erhalten stets vortheilh. Engagements durch das Stellenvermittelungsbureau von **F. G. Kämpf** in Frankfurt a/O.

Für gut empfohlene **Handlungscommis** jeder Branche sowie **Lehrlinge** sind bei mir Vakanzen hier u. außerhalb zur Besetzung per Neujahr gemeldet. Näheres durch das Stellenvermittelungsbureau von **F. G. Kämpf** in Frankfurt a/O. 11408.

11898. **Ein unverheiratheter Kutscher, ein Futtermann, eine Magd und zwei Arbeiterfamilien** finden zum Neujahr 1867 Dienst auf dem Dom. **M.-Falkenhain.** Bewerber wollen sich persönlich vorstellen.

11865. Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener **Diener** wird zum 1. Januar gesucht und kann sich melden unter der Adresse **v. M. Liegnitz,** Landschaft.

12070. Eine **Köchin** mit guten Zeugnissen versehen findet bei hohem Lohne zum Neujahr ein Unterkommen. Näheres bei der Vermiethsfrau Schröbel zu Warmbrunn in der Wilhelmshöhe.
Gutgenähte **Puppenschuhe** sind bei derselben zu haben.

12041. Eine zuverläßige erfahrene **Kinderfrau** oder **Kinder-Schleußerin,** die gute Atteste aufzuweisen hat, kann sich melden M. M. poste restante Lüben.

12123. Gesucht wird zum 1. Januar eine perfecte **Köchin** unter sehr günstigen Bedingungen im Hôtel du Roi zu Löwenberg i/Schl.

12116. Eine gesunde kräftige **Amme** sucht zum sofortigen Antritt Hebamme **Conrad.**

Personen suchen Unterkommen.

12126. Ein junges gebildetes Mädchen aus sehr anständiger Familie sucht zum 1. Januar 1867 eine Stelle als Jungfer oder als Stütze der Hausfrau, auf hohen Lohn wird weniger als auf gute Behandlung gesehen. Franko-Adressen **A. M.** nimmt die Exp. d. Bl. zur Weiterbeförderung an.

12151. Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie sucht zum 2. Januar 1867 eine Stelle unter bescheidenen Ansprüchen als Gesellschafterin oder zur Stütze der Hausfrau.
Adresse: H. W. 20 poste restante Hirschberg.

Lehrherr-Gesuch.

(Offerte.) Ein Knabe gebildeten Standes aus Oesterreich, der deutschen Sprache mächtig, will in Schlesien die Kaufmannschaft erlernen. Das vorbedungene Lehrgeld wird prompt gezahlt, humane Behandlung erbeten und nähere Auskunft ertheilt bei dem Bäckermeister Herrn Silber in Hirschberg in Schl. 12097.

Lehrlings-Gesuche.

12094. In meiner **Colonialwaaren-** und **Wein-Handlung** findet zu Neujahr ein Knabe, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist, als Lehrling ein Unterkommen.
August Linke in Schweidnitz.

12159. **Lehrlings-Gesuch.**
In der von Mosch'schen Gärtnerei kann bis 1. Januar ein Lehrling angenommen werden.

12118. Ein Knabe rechtlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, oder ein solcher, der schon im Specerei-Geschäft $1\frac{1}{2}$ bis 2 Jahre gelernt hat und nachweiset, daß er ohne sein Verschulden seine Stellung hat verlassen müssen, findet zum Neujahr k. J. sofort ein gutes Unterkommen unter der Chiffre **A. Z.** poste restante Schweidnitz.

11862. Für ein **Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren-Geschäft** wird ein **Lehrling**, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, zum baldigen Antritt gesucht.
Nähere Auskunft ertheilen
J. A. Tillmann's Söhne in Görlitz.

Gefunden.

12071. Verlierer eines **Shawls** wolle sich in der Handlung **Julius Hoffmann** melden.

12146. Ein rothbrauner Dachs (Hündin) mit weißer Kehle hat sich am 6. d. M. in Johnsdorf zu mir gefunden. Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder erhalten
beim Stellmachermeister Müller in Neu-Kemnitz.

12150. Ein zugelaufener **Spitzhund** ist abzuholen in Nr. 37 in Hermsdorf u. K.

Verloren.

12055. Ein kleiner **Pelzkragen** ist in der Nähe des Hausberges verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in No. 5 auf der Rosenau.

Der Finder des Pfandscheines No. 121,669 wolle denselben in der Baumert'schen Pfandleihe abgeben.

12059. **Einen Thaler Belohnung** dem ehrlichen Finder einer am 5ten d. Mts. auf dem Wege von Friedersdorf durch Greiffenberg und zum Bahnhofe verlornen schwarzen **Ledermappe** mit Papieren.
Das Dominium Friedersdorf a. Q.

Geldverkehr.

9690. **Staatspapiere, Hypotheken u. Wechsel** kauft **M. Sarner.**

12088. **1500 Thlr.** werden zum 1. Januar k. J. zur 1. Hypothek gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Einladungen.

12068. **Auf den Scholzenberg**
ladet Freitag den 14. Dezbr. c. zum **Schweinschlachten** hiermit ergebenst ein **H. Rosemann.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 8. December 1866.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	10	—	3	5	—	2	10	—	1	27	—	1	1	—
Mittler...	3	5	—	3	—	—	2	8	—	1	24	—	—	28	—
Niedrigster..	2	25	—	2	20	—	2	5	—	1	21	—	—	26	—

Breslauer Börse vom 8. December 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		—	$95\frac{1}{4}$
Louisd'or		—	$110\frac{3}{4}$
Poln. Bank-Billets		—	—
Ruff. dito.		$80\frac{2}{3}$	80
Oesterr. Banknoten		$78\frac{1}{2}$	78
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	$104\frac{1}{2}$	—
Freiw. St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	99	—
Preuß. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	99	—
dito	4	—	$88\frac{3}{4}$
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{3}{8}$	—
Prämien-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	$120\frac{3}{4}$	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Posener Cred.-Pfdbr.	4	$88\frac{7}{12}$	—
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{4}$	—
dito Litt. A.	4	—	$94\frac{1}{2}$
dito Rust.	4	$94\frac{7}{8}$	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	$94\frac{3}{4}$	—
dito Litt. B. à 1000 Thlr.	4	$95\frac{1}{2}$	—
dito.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	92	—
Posen. dito.	4	$89\frac{1}{8}$	$88\frac{5}{6}$
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	$88\frac{3}{4}$	—
dito	$4\frac{1}{2}$	—	$92\frac{3}{4}$
Köln-Mind. IV	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk	4	—	—
dito Ser. IV.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Oberschl. D.	4	88	—
dito E.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{3}{4}$	—
dito F.	$4\frac{1}{2}$	—	$92\frac{11}{12}$
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	$4\frac{1}{2}$	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	$142\frac{1}{2}$ B.
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	$3\frac{1}{2}$	175 bz.
dito B.	$3\frac{1}{2}$	—
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger	4	$50\frac{3}{4}$, 51 bz. B.
Oppeln-Tarnowitzer	5	—
Fr. W. Nordbahn A.	4	$79\frac{3}{4}$ B.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	$75\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ bz. G.
Poln. Pfandbriefe	4	$60\frac{1}{2}$ bz.
Krakauer-Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	$51\frac{3}{4}$ B.
Oestr. L. v. 60	5	6[illegible] $\frac{1}{2}$ G.
dito 64		—
pr. St. 100 Fl.		—
N. Oestr. Slb.-A.	5	—
Ital. Anleihe	5	$53\frac{7}{8}$ B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)